

BLUMENTÖPFE KAUM AUFGE- STELLT, SCHON DEMOLIERT



Georg Porti
19.05.2009, 12:58 Uhr
Alle Menschen welche nicht wissen was sich gehört, sollten geächtet werden. Fotografiert dessen Gesicht und veröffentlicht es im Internet.

Werner Meier
19.05.2009, 13:18 Uhr
Vandalismus, Littering, kaputte oder dreckige S-Bahn-Sitze. Ohne Zivilcourage müssen wir dies wohl alles auch uns selber zuschreiben.

Wolffensberger Christoph
19.05.2009, 13:31 Uhr
Vor 5 Jahren sah man es an den Teddies, heute an den Blumentöpfen: Es gibt zwei Sorten Menschen : 50% Positive, Kreative und 50% Negative, Destruktive. Eine traurige Statistik, aber leider die Wahrheit.

Romy Minder
19.05.2009, 13:37 Uhr
Die Kühe, die das Stadtbild von Zürich einige Jahre vorher schmückten, waren wohl zu gross um mitzunehmen. Zu der Zerstörung der riesigen Blumentöpfe - ebenso zu der Zweckentfremdung derselben als Aschenbecher und Abfallcontainer - kann ich nur sagen, was ich in meiner Jugend gelernt habe und was wohl heute keine Gültigkeit mehr hat: „Narrenhände“ zerstören Tisch und Wände.

Toni Müller
19.05.2009, 13:40 Uhr
Wer auf öffentlichem Raum eine Werbeaktion veranstaltet muss mit positiven und negativen Reaktionen rechnen. Ich betrachte diese Aktion als Verschandlung. Die Bepflanzung der Töpfe ist kümmerlich. Man hätte sie besser weggelassen, um den Töpfen - die eigentlichen Kunstwerke - den ihnen gebührenden Wert einzuräumen. Mit der biederen wertlosen Bepflanzung erscheinen die Töpfe eher als Provokation.

KOMMENTARE KOMMENTIEREN

Chat Atkins
07.03.2008, 09:34 Uhr
Der Kommentar ist ein neues literarisches Genre. Vermutlich ist er dazu erst durch das Netz geworden. Jedenfalls lässt sich auch das Kommentieren lernen. Die Kommentarfunktion abzuschaffen, würde einen Rückfall bedeuten. Wenn nicht sogar das Spezifische der Netzkultur eliminieren.

Sky
07.03.2008, 10:22 Uhr
Hallo Super Artikel. Geht es nicht darum das man seine eigene Meinung zu einem Beitrag Schreiben kann und darf? Soweit ich weis ist die Meinungsfreiheit in unserem Land noch nicht abgeschafft ODER?

Armin
07.03.2008, 13:27 Uhr
@Sky: Ich kann Deiner Argumentation nicht folgen. Was hat das jetzt mit Meinungsfreiheit zu tun? Keiner hindert Dich (und andere) daran ein eigenes Blog/Forum/Nachrichtenportal zu öffnen und dort egal welche Meinungen zu vertreten. Von dort kann dann problemlos "vertrackbackt", verlinkt und sonstwas werden. Das heisst aber noch lange nicht dass der Blogger in seinem Wohnzimmer jede Meinungsäußerung dulden muss. Sicher, der Blogger laedt die Oeffentlichkeit in sein Wohnzimmer ein, damit geht aber auch das Recht einher diese Gaeste gegebenenfalls wieder rauszuschmeissen. Genau wie im "richtigen Leben".

Der Mob
07.03.2008, 16:00 Uhr
Ich würde Kommentare verbieten. Sei der Artikel noch so gut, am Ende stehen immer die Kommentare...

Wolf-Dieter
07.03.2008, 16:25 Uhr
Auf Kommentare zu antworten gewöhnt man sich bei bestimmten Lesern ab, die nicht am Dialog, sondern am Bashen interessiert sind. Derartige Kommentare würden hier nicht stehen bleiben. Anderswo wird nur auf gerichtliche Anordnung gelöscht, gelten Flamewars als Trafficbringer, selbst wennn das auf Kosten von Mitarbeitern und Autoren geht. Da hört man irgendwann auf, mit Lesern zu diskutieren. Das Problem ist auch die Masse: Bei bis zu 500 Kommentaren pro Artikel und täglich 1-2 Artikeln kann man einfach nicht mehr mit den Lesern diskutieren. Auch wenn es die meisten zunächst erstmal wollen.

Moritz Binder
19.05.2009, 13:50 Uhr
@ Porti: Es gehört sich auch nicht, andere Leute an den Pranger zu stellen. Sonst hat porti recht: Mir tun solche dummen Vandalen einfach nur leid. Wer kaputt ist, kann nichts mehr schöpfen, er/sie kann nur noch kaputt machen.

Peter Rosiger
19.05.2009, 14:02 Uhr
@ Toni Müller: Vielleicht hat ihr Auto, Motorrad oder Velo eine Farbe oder Form die mir nicht gefällt. Da es zusätzlich mit Sicherheit manchmal auf öffentlichem Raum steht, darf es ja ebenfalls demolieren!! Oder???

Frantz Tanner
19.05.2009, 14:03 Uhr
2 von 300!!! Wieso nicht die Fingerabdrücke analysieren und im 2010 mit den Daten der biometrischen Pässen zu vergleichen. Zusätzlich in der ganzen Stadt Videokameras aufstellen und die Aufnahmen in einer zentralen Datenbank speichern.

Vanessa Heller
19.05.2009, 14:05 Uhr
Es zeigt doch einmal mehr, wie tief unsere Gesellschaft gesunken ist. Krautwalle nach einem Fussballspiel, Beschädigungen an Töpfen, Komasaufen, Buschauffeure werden attackiert etc. Wo soll das denn enden? Es ist einfach nur traurig. Da arbeiten Künstler tagelang an solchen Kunstwerken, man will die Stadt verschönern und es geht keine 2 Tage und solche Idioten machen alles kaputt!!! Eine Schande!

Daniel Jungo
19.05.2009, 14:22 Uhr
Die Grundlage müsste lauten, zwei bis drei Jahre Unterkunft in einem ausgedienten Bunker. Zum Essen Suppe, Brot und Wasser und täglich 9 Stunden harte Arbeit. Für die Chaoten bei Sportveranstaltungen könnte die gleiche, aber verschärfte Grundlage angewendet werden. Strafe 5 bis 6 Jahre und wöchentlich mindestens 10 Stockschläge.

Hugo Hoflinger
19.05.2009, 14:52 Uhr
Die Eventkultur, und um die geht es hier ja, werde ich nie ganz verstehen. Angenommen ich stelle einen solchen Topf bei mir vor das Haus. Zurecht würde die Stadt das Ding, egal wie hübsch verziert, weggeräumt. Wenn aber eine Lobby (in dem Fall die Cityvereinigung) Töpfe aufstellt, soll ich ungefragt mit denen einen Sommer lang leben.

Thomas Widmer
19.05.2009, 15:14 Uhr
Wohltandsverwahrlosung anders kann man dieser Vandalismus nicht erklären.

Nora
07.03.2008, 16:31 Uhr
Kommentarfunktionen sind wichtig und gehören zum Medium Internet wie der Schuh zum Fuß - zumindest ist das meine Meinung. Besonders für Online-Journalisten kann das unangenehme Folgen haben - am Ende muss man sich gar mit dem Leser auseinandersetzen und Fehler eingestehen! Aber ist es nicht genau das, was das Medium Internet ausmacht? Zeitungen folgen einem einschreibigen Informationsweg: der eine schreibt, der andere konsumiert. Und wer dann doch mal einen Leserbrief schreibt, wird meistens totgeschwiegen. Was also bisher nicht ging, wird im Internet möglich: Der Rezipient wird mündig und kann mit dem Autor interagieren. Dass das Einige zum Pöbeln nutzen und dadurch ein saurer Beigeschmack entsteht, ist bedauerlich, aber nicht zu ändern. In keinem Fall sollte deshalb die Kommentarfunktion abgeschafft werden. Wiederrum bedenklch finde ich, wenn die Pöbeleien dann allzusehr hochgeköcht werden. Da wird eine Kleinigkeit zum hochexplosiven Zündstoff und vorallem haben solche Diskussionen die fahelhafte Eigenschaft, sich ins Endlose zu steigern. Das kostet Kraft und Nerven und ist auch noch relativ ertragsfrei. Sich mit konstruktiver, vielleicht auch provokativer Kritik auseinandersetzen, ist keine schlechte Sache. Aber wenn nur noch beleidigt wird, hat das nichts mehr mit Meinungsausserungsfreiheit o.ä. zu tun und dann ist es doch durchaus legitim, einen User zu sperren oder solche Kommentare einfach zu löschen.

Michael
07.03.2008, 17:00 Uhr
Kommentare gehören zu Blogs, wenn man das will. Ich meine: Es ist jedem Blogger's Entscheidung, wie er sein Blog gestalten möchte. Und je nachdem, mit oder ohne Comments, entwickelt sich der Blog auch in eine bestimmte Richtung und versprüht eine gewisse Atmosphäre. Denn die meisten Blogger lesen ja auch die Kommentare und werden durch diese beeinflusst. Viele Artikel bei TechCrunch wären durch Hinweise und Kritiken der Kommentatoren etwa erst gar nicht zu stande gekommen. Außerdem lassen sich viele Blogger auch auf Diskussionen mit den Kommentatoren ein und konkretisieren ihre Ansichten, die sie im eigentlichen Post gemacht haben. So zieht sich der rote Faden des Artikels durch die Kommentare fort ... Wer die Kommentare nicht liest, der riskiert, das Interessanteste zu verpassen.

Toni Müller
19.05.2009, 15:26 Uhr
@Peter Rosiger: 1. Steht mein Auto auf dafür vorgesehenen Parkplätzen und das nicht tage-/wochenlange. 2. Habe ich mein Auto noch nie zum Kunstwerk erklärt. 3. Mein Auto ist nicht mit kümmerlichem Gestrüpp bepflanzt, sondern gar nicht. Es ist ein Auto und bleibt nichts als ein Auto Wer als Werbeaktion bemalte Blumentöpfe mit kümmerlicher Bepflanzung zu Kunstwerken erklärt, provoziert bewusst.

Ruedi Lais
19.05.2009, 15:43 Uhr
Selbstverständlich ist Sachbeschädigung auch bei diesen Riesenkübeln nicht erlaubt. ABER: Das Aufstellen der schreiend und buchstäblich potthässlichen Töpfe mit dem senkrechten Grünabfall darauf kommt mir einem optischen Vandalelnakt am wunder-schönen Frühlings-Stadtbild von Zürich gleich. Sperrgutabfuhr, hilf!

Meier Bernadette
19.05.2009, 15:46 Uhr
Monatelange Arbeit einer Lernenden aus lauter Blödsinn und Zerstörungswut mit Füßen getreten! Das kann und darf doch einfach nicht sein. Wo bleibt das da Auge der Justiz?

Peter Keller
19.05.2009, 16:00 Uhr
@Daniel Jungo: Vorbehaltlos und vollkommen einverstanden! @Toni Müller: Können Sie mir erklären, warum Sie sich von einem Topf provoziert fühlen? Für mich unverständlich. Man kann etwas nicht schön finden, aber solange keine rassistische, politische oder religiöse Aussage gemacht wird, wie soll ich mich da provoziert fühlen?

Robert Herz
19.05.2009, 17:00 Uhr
Man kann sich darüber noch so aufregen, es ist einfach eine Tatsache: Was immer im „öffentlichen Raum“ hingestellt oder -gebaut wird - muss vandallensicher sein. Es wird immer einen Anteil Chaoten, Vandalen und auch gleichgültige Wegseher geben. Das ist -je nach Betrachtungsweise- auch eine antreibende Kraft, dass wir als Kollektiv auch Dinge kaputt machen.

Meinrad Odermatt
19.05.2009, 17:46 Uhr
Offenbar mangelt es gewissen Leuten an Kunstverständnis. Zu den zähle ich mich auch. Um Künstler zu werden muss jemand jahrzehntelang üben, um etwas in aussergewöhnlicher Manier zu beherrschen oder zu verstehen. Das Hauptproblem ist doch, dass die Kunst in Anspruch nimmt sich um die Demokratie foutieren zu können. Nach dem Motto: Das kommt jetzt da hin, ob es Euch passt oder nicht...

Marcel Zürcher
19.05.2009, 18:03 Uhr
@Toni Müller...Pflanzen müssen wachsen bevor sie was sind. Aber das wissen Sie ja nicht.. Es gibt zig Städte auf dieser Welt welche Aktionen dieser Art machen. Zerstörungen gibts nachgewiesenermassen nur hier. Aber solange es Wirkköpfe wie Sie gibt, welche selbst einen Kaugummi als Provokation sehen, ändert sich nix. Was provoziert muss man demolieren? Sehen sie in den Spiegel...ist keine Drohung

Marcel Meyer
19.05.2009, 20:41 Uhr
@meinrad odermatt - sie gehören zu den Maronihäuschen-Reglementier-Patrioten, richtig? Was IHNEN nicht passt, soll den anderen nicht gefallen. Wer redet von Kunst? Es geht um Verschönerung, Schmuck, was bekanntlich Geschmacksache ist. Als guter Schweizer, welcher die Demokratie schätzt, können sie sicherlich Kompromisse eingehen. Oder nicht?

Herbert Berger
20.05.2009, 09:34 Uhr
Die Kühe damals: absolut neu und z.T. überraschende Umsetzung der Idee. Dann die Bänke, z.T. genial, was aus einem einfachen Bank alles gemacht wurde. Die Bären: Aus einer einfachen Figur entstanden erfrischend lustige und auch interessante Werke. Um die Kontroverse um den Domina-Bär ist wohl unvergessen. Und die Töpfe? Es sind einfach farbige Blumentöpfe in Uebergrösse. Nicht mehr, langweilig.

LONDONS BANKENVIERTEL IM BELAGE- RUNGS- ZUSTAND



Rolf Müller
01.04.2009, 18:14 Uhr
Es ist wirklich schade, dass sich mit etwas Blat, zehn randalierenden Demonstranten und drei gut ausgewählten markigen Sprüchen das immergleiche Bild von derartigen Demonstrationen zeichnen lässt. Ich war soeben mit an einem der besagten Demonstrationzüge. Selten habe ich so eine friedlichen und fröhlichen Umgang gesehen. In keinem Wort wird das in diesem Artikel erwähnt. Auch nicht, dass all die Menschen für 2 1/2 Stunden (!) vom Verlassen des Platzes gehindert wurden. Das war keine Belagerung, das war viel eher ein Freiluftgefängnis für 10 Randalierer und 3990 Bürger, die ihrem Recht nach Meinungsfreiheit nachgingen.

Michael Schumacher
01.04.2009, 14:52 Uhr
Es ist immer einfach aus der warmen Stube der Mutter gegen diese ins Feld zu ziehen. Hätten wir keinen Kapitalismus hier, so wären diese Demonstranten entweder schon lange verhungert, in einem Konzentrationslager sitzend oder in irgendeiner Kolchose am Trübsal blasen. Es wird zu schnell vergessen, dass diese Leute nur dank des kapitalistischen Systems viele selbstverständliche Annehmlichkeiten haben. Ebenso wie die Meinungsfreiheit, die ihnen erlaubt gegen ihre „Mutter“ zu demonstrieren. Die „Mutter“ hat nicht immer recht, und sicherlich auch Verbesserungspotenzial, aber immerhin hat sie ihren Sprösslingen ermöglicht, zu überleben und dies immerhin noch ziemlich komfortabel.

Lork
07.03.2008, 17:17 Uhr
Wenn man kluge Kommentare hervorhebt und Dumme ausblendet, steigert das die Motivation Kommentare zu lesen und zu verfassen IMHO deutlich. Ein sehr gutes, Nutzer basiertes Kommentar-Bewertungssystem hat z.B. slashdot.org. Keine Ahnung ob das auf kleine Blogs übertragbar ist.

Marcel Weiß
07.03.2008, 17:38 Uhr
Was den Artikel angeht: Kommentare, Schmornmentare. Oder so. Ihr habt hier einen viel zu stark ausgeprägten Kommentarfetisch (Wieviele Artikel auf hier handelten 2007 von Kommentaren? Zugegeben das war kommentar-seitig sicher kein leichtes Jahr für Euch. Aber trotzdem.). Ein Bewertungssystem wäre auf jeden Fall eine Lösung. Haben größere US-Blogs wie engadget et al auch. Und wie meine Vorkommentierer schon sagten, kennt man ja auch von Slashdot zB. Oder youtube. etc etc

Malte
07.03.2008, 18:37 Uhr
ausserdem passiert was gaaaanz schlimmes wenn nicht ein jeder, der das hier liest, es sofort kopiert und an fünf weitere artikel drankommentiert ernsthaft!!!

Jost Meier
19.05.2009, 16:45 Uhr
@ M. Schuhmacher. Grundsätzlich kann ich auch mit dieser Einschätzung leben, einfach mit der Anmerkung, dass der Mensch zwar ein Plünderer ist, aber die überwiegend grosse Masse keine Zocker zu Lasten der Allgemeinheit! Die Meinungsfreiheit ist in CH verfassungsmässiges Recht, folglich durch die Mutter gegeben; also muss sie diese auch zulassen und nicht ständig immer mehr unterdrücken. Der BIG BROTHER-Staat - die Zukunft?

Christian Pfister
01.04.2009, 21:56 Uhr
@Michael Schumacher. Die Leute ziehen doch nicht gegen den Kapitalismus ins Feld, sondern gegen den neoliberalen oder anders ausgedrückt gegen einen fundamentalistischen Kapitalismus. Und ausserdem wie die Meinungsfreiheit in einem fundamentalistischen Kapitalismus funktioniert haben uns die USA vorgemacht. Am Beginn des Irakkriegs haben wir gesehen wie Kritiker Mundtod gemacht wurden. Und alles mit den Spielregeln des Marktes. Die Art wie verschiedene Länder ihre Banken gerettet haben, ist doch die ultimative Umverteilung von unten nach oben.

Eine Demonstrantin
02.04.2009, 21:56 Uhr
Ich habe heute heftigste Polizeiaggression erlebt, und lese jetzt in diversen Medien eine völlige falsche Berichterstattung. Wir sind heute in vier vollkommen friedlichen Zügen ins Stadt-/Bankenzentrum gezogen um eine gerechte Weltordnung zu verlangen. Kaum waren wir am Platz vor der Bank of England wurden wir, etwa 4000-5000 friedliche Demonstranten, von der Polizei eingekesselt. Für mehrere Stunden konnte keiner den Platz verlassen. Die offensichtliche Strategie der Polizei, war es Aggression zu provozieren, indem man die Demonstranten hindert sich vom Schauplatz der Demonstration zu entfernen. Das galt für Kinder, ältere Leute, selbst die Presse und zunehmend verängstigte Demonstranten. Von dieser Freiheitsberaubung lese ich nirgends ein Wort.

Bei Gesprächen mit den Polizisten habe ich zumeist gesagt, es wäre meine eigene Schuld fest zu sitzen, denn es war ja klar „there would be trouble“. Sie erteilten also eine nur angemessene Kollektivbestrafung. Jetzt wird der Protest als gewalttätig dargestellt, aber nie habe ich deutlicher erlebt wie die Gewalt induziert wurde. Die Stimmung wurde künstlich hochgeköcht: Leute wurden ohne Toiletten oder Zugang zu anderen Notwendigkeiten eingesperrt, von der Teilnahme an weiteren Veranstaltungen, wie zB der Friedensdemo am Trafalgar Square (von der sowieso kaum ein Wort berichtet wird) gehindert und ihr Recht auf Freizügigkeit gebrochen. Ich bin sehr erstaunt, wie wenig Gewalt trotz dieser aggressiven Strategie entstand - aber was kann man einer verummten Armada in Kampfmontur auch entgehen setzen! Nach diesen hoffnungslosen Erlebnissen, die bbc oder die deutsche Berichterstattung zu lesen, räumt meinen letzten naiven Glauben an europäische Demokratien aus.

KONSERVATIVE MACHTEN NOCH MEHR SPESEN ALS LABOUR- ABGEORDNETE



Herbert Berger
20.05.2009, 13:49 Uhr
Der teuerste Parlamentarier aller Zeit ist wohl Ch. Blocher: Dank EWR-Nein und seiner separatistischen Politik gingen u.a. die Swissair zugrunde, der Wirtschaftsaufschwung in der Schweiz hat sich nach der Krise enorm verzögert und „dank“ verschleppter Freizügigkeit konnten im Aufschwung nicht genügend Fachkräfte aus dem Ausland engagiert werden. Soviel zu teuer.

Kurt Schmid
20.05.2009, 13:53 Uhr
Ich arbeite von früh bis spät und habe ein Jahresgehalt, welches nur unwesentlich höher ist als die Hälfte dessen was Herr Gross für Spesen ausgibt. Ich bezahle aber jeden Monat für 65 Mitarbeiter den Lohn. Herr Gross ist ein echter Sozi: Gleichviel Wasser für alle (an anderen) fordern, und selber Wein auf Spesen (bezahlt von allen anderen) trinken. Herr Blocher hat keine Rente. Er verdient zu viel.

Dirk Letzler
20.05.2009, 14:00 Uhr
Ach Hr. Meier. Die Zahlen werden immer mehr blödsinniger. Hauptsache ÜBS. Das ewig gleiche Thema langweilt langsam.

Hans Dachscher
20.05.2009, 14:30 Uhr
Als Kantonsparlamentarier erhalte ich auch mehrere 1000 Fr./Jahr für Spesen und Repräsentationstermine. Ein Parlament muss mit Leuten und Dingen persönlich Kontakt haben, um realistisch entscheiden zu können. Mangelt die Vernetzung des Politpersonals kann den Staat sehr teuer zu stehen kommen. Von Bundespolitikern erwarte ich deshalb das Pflegen (ohne jede Presserei!) von Auslandskontakten.

Toni Müller
20.05.2009, 15:31 Uhr
Parlamentarier, die sich im Kuhstall eine Meinung bilden, sind kurzfristig billig, langfristg aber exakt jene, die dem Parlament und dem Staat unheimlich viel Geld kosten. Weil sie im Effeckt nicht den Staat, sondern nur ihren eigenen primitiven Interessen dienen. Wer im Interesse der Schweiz Politik betreiben will, muss Personen treffen, Kommunizieren, Reisen, sich bilden und weiterentwickeln.

Tanja Güdel
01.04.2009, 16:45 Uhr
Vor knapp 10 Jahren war ich per Zufall auf dem gleichen Flug wie Herr Gross von HEL nach ZRH. Er nahm 1 Woche an einer Europ. Konferenz (oder so was in der Art) in einem der Baltischen Staaten teilnahm. Als ich ihn höflich fragte, was denn der zusätzliche Wert für die Schweiz sei, weil hier über CHF 10000 Steuergelder ausgegeben werden, wechselte er den Sitz und ich verstehe nichts von Demokratie!

Ruth Steiner
20.05.2009, 17:20 Uhr
Die Frage ist doch nicht, ob die Spesen von NR Gross zu üppig sind oder nicht, sondern was dafür an Gegenwert für die Schweiz erwirkt wird. Alles andere ist billige Effekthascherei. Komisch auch, dass die Zustände bei uns vor dem Skandal in Grossbritannien kein Mensch interessiert hat.

Stefan Metzler
22.05.2009, 11:00 Uhr
In der Wirtschaft besteht nur, wer als Unternehmer auf lange Frist mit Angestellten, Lieferanten und Kunden gut kooperiert und allen etwas gutes bietet und als Angestellter, wer seinem Chef und seinen Kunden gute Dienste erbringt. Auf jeden kriminellen Unternehmen kommen 100 ehrliche, die echte Leistungen erbringen. In der Politik ist es genau umgekehrt: auf jeden ehrlichen Politiker kommen derer 100 die reine Windbeutel sind.

Westernworld
07.03.2008, 19:17 Uhr
kommentare sind ein thema so leidig wie der nahostkonflikt und ebenso unlösbar wie dieser. ich finde die tendenz zur zensur bedenklich. bedenklch finde ich auch die mÄr vom respekt vor anderen, der toleranz etc. pp. . der grund warum blogs und foren solche probleme haben ist nicht primÄr darin zu sehen das leute online die sau soviel mehr rauslassen als im rl. das problem liegt darin das wir alle unser leben so gestalten das wir uns mit menschen die radikal anderer ansicht sind nicht auseinandersetzen mÜssen. nicht um sonst haben wir die gesprÄchstabus die wir haben: religion, geld, politik. darÜber spricht man nur mit gleichgesinnten weil da schnell der spaß aufhört. online treffen die haltungen ungefiltert aufeinander und die kommunikation unter abwesenden mit den bekannten handipacs heizt die gemÜter noch mehr auf. es wird zu einem respekt, einer toleranz und einem grad an diskurskultur aufgerufen das niemand in seinem eigenen alltag lebt, lebt im streit mit menschen die das gegenteil des eigenen lebensentwurfs vertreten. die vielbeschworene sachlichkeit ist ein mythos der bÜrgerlichen öffentlichkeit und erfordert entweder die abwesenheit starker Überzeugungen oder eine nicht acht zu groÄen variationsbreite des meinungsspektrums. politik ist immer ad hominem. trolle muÄ man löschen oder ignorieren, auf jeden fall aber mit nichtbeachtung strafen. für den rest des streibarenpublikums gilt aber das wir hier auf dem neuland das wir gerade roden nicht zu früh mit dem zÄune ziehen beginnen sollten. wir müßen uns an die rückkanalfähige öffentlichkeit erst gewöhnen. wir haben hier zum ersten mal tatsÄchlich öffentliche und nicht veröffentlichte meinung und die tÜnche der zivilisation ist in der breite eben viel dünnler als das viele wahrhaben wollen. das alles sah man nur nicht in den klassischen medien, hier bekommt eine stimme was vorher keine hatte. das hat die digitale boheme von klein bloggersdorf mit dem prekariat der nachmittagsstalkshows gemeinsam.was den kommentar abstinenten teil des publikums anlangt, die gab und gibt es offline auch. in der, schule in der uni, die schweigende masse die angst hat den mund auf zu machen. die schreiben jetzt eben mails und das ist gut so, so haben sie ihre form des austausches gefunden. wir müßem lernen uns auszuhalten. wenn wir das schlachtfeld den schlammschläclhern überlassen verlieren wir das vielleicht wertvollste stÜck öffentlichkeit das wir haben. ein blog ist ein orchesterstÜck wir müßen alle mitspielen dann gewinnen die mißtöne nicht die oberhand.

Kai Hamann
22.05.2009, 14:23 Uhr
Ich habe einige Artikel des Daily Telegraph gelesen und denke, es ist gut und richtig, wenn berichtet wird, auch prononciert berichtet wird. Nur so kann es zu einer Diskussion und Reinigung/Selbstreinigung kommen. Die Politiker können vielleicht darauf verweisen, dass sie nach dem Buchstaben des Gesetzes gehandelt haben. Aber diese Rechtmässigkeit ist oft so unverblümt mühsam konstruiert, und missbraucht auch mal ganz frech die Unschuldsvermutung, dass die Bevölkerung natürlich die Frage nach der Moral der Politiker und ihrer Politik stellt. Auch im Eigeninteresse, weil es schon etwas bekloppt ist, jemandem das Wohl eines ganzen Landes anzuvertrauen, der seine Zeit und Energie darauf verwendet, sich die Kosten für Hundefutter und Porno-CDs erstatten zu lassen. Eine Hundefutter-Fabrik oder ein Porno-Studio -- das hätte wenigstens noch etwas Stil. Aber Abgesehen in Bagatelldimensionen? Wenn es Politiker nicht mehr selber schaffen, sich einwandfrei zu verhalten oder sich gegenseitig auf die Finger zu schauen: Dafür gibt es eine freie Presse. Dass sich die UK-Politiker jetzt erpicht fühlen und wie sie regieren, spricht für sich. Bezogen auf Deutschland: Erstaunlich, dass so wenig bekannt wird. Flugbereitschaft, Bonus-Meilen, Einflussnahme, Kleidung, private Dienstwagenutzung, Sitzungsgelder und andere Kleinigkeiten. Aber das auch nur durch sehr grobe Fehler bei der Ausführung. Über größere und wichtigere Dinge, wie Nebentätigkeiten, Lobby- und Industrie-Verbindungen, Vorbereitungen für die berufliche Zukunft, wissen wir praktisch nichts. Da Politiker mental oft nicht ganz auf der Höhe sind (z.B. Joschka Fischer http://www.youtube.com/wa...), ist es für die Demokratie wichtig, wenn die Presse ihnen hilft, sich ihrer Aufgabe und Stellung zu erinnern. Dass das im Print-Bereich in D fast reflexiv mit der Bild-Zeitung in Verbindung gebracht wird, die ja oft die Themen für andere Zeitungen vorgibt, ist ein schlechtes Zeichen für die Presselandschaft.

Heinz Schmidt
22.05.2009, 16:40 Uhr
Da wird über Mißstände berichtet und angeklagt und gleichzeitig alles entschuldigt: die Medien übertreiben und sind auf Sensation aus, der Mensch ist schlecht, alle tun es etc. Ah, und fast vergessen: Politiker verdienen zu wenig! Das ist mal wieder so ein typischer Artikel, der eine andere Intention hat, als es den Anschein hat. Es ist ungefähr das Beste, was ein regierungskonformer Journalist aus der Situation machen kann, wenn die Herrchen mal wieder wirklich großen Mist gebaut haben und einer alles irgendwie zu recht rücken muss. Also: bloß nicht die Extremisten wählen! LOL.

xconroy
07.03.2008, 20:25 Uhr
@westernworld (19): seh ich bißchen anders. Erstmal glaube ich nicht, daß "Das Kommentarproblem" prinzipiell "unlösbar" ist. Nur weil wir a) bestimmte Vorstellungen haben, wie ideale Kommentarsektionen auszu-sehen haben, und b) keinen Plan wie wir das erreichen könnten, gibts keine Lösungsansätze? Hätte die Steinzeit so gedacht, würden wir Feuer und Räder heute immer noch für Science Fiction halten :-)) Eine mögliche Lösung ist, das Problem gar nicht erst als solches zu sehen. Beleidigungen und juristisch Relevantes werden gelöscht, fertig. Ist in vielen Blogs so. Nun will man hier ja, wenn ich Johnnys Post richtig verstehe,"mehr". Qualität also. Aber erreicht man die, wenn man ein Blog als Orchester betrachtet? Ist in meinen Augen ein komplett unpassender Vergleich. Orchester sind nicht frei (außer wenn sie improvisieren), sie müssen einer vorgegebenen Linie folgen, und wer abweicht, stört. Sowas kann schnell in einer Schulerkopplcommunity enden. (du könntest jetzt sagen: es ginge nicht um inhaltliches Abweichen, sondern um im Ton vergeifen. Würde ich dir aber nicht abnehmen, wegen dem weiter oben: daß Menschen sich nicht gerne mit Menschen anderer Ansicht auseinandersetzen). Und auch dieser Vergleich paßt nicht so ganz, wie ich finde: ein Blog ist nicht das komplette reallife. Aus letzterem kann man sich nicht so einfach ausloggen (kann man schon, aber wenn man wieder rein möchte?), daher ist ein gewisses Maß an kuscheliger Wir-Stimmung lebensnotwendig. Ein Blog ist eher sowas wie ein Fußballfeld: in einem bestimmten Bereich vertritt man halt unterschiedliche Ziele und arbeitet "gegen" den anderen - aber nur in diesem abgesteckten Gebiet. Klar nehmen viele Leute Kritik an ihren Ansichten persönlich. Aber ist deshalb jede politische Auseinandersetzung "ad hominem"? Ich finde nicht. Ich halte nicht viel von der FDP und kann mich mit meinem besten Kumpel, der ein glühender Liberaler ist, trotzdem stundenlang sehr angeregt darüber unterhalten, und trotz oder gerade wegen gegensätzlicher Auffassungen haben wir beide was davon (ist inzwischen schon ne Art Tradition). Das ist vermutlich die "Diskurskultur, die niemand lebt".

Landab
23.05.2009, 16:55 Uhr
Es ist nicht zu fassen, welche Schlüsse dieser Artikel aus der momentanen Situation allgemeinen moralischen Verfalls und hemmungslloser Gier der politischen Kaste zieht. Folgende Zeile muß man sich mal auf der Zunge zergehen lassen. „Es wäre ehrlicher gewesen, die Abgeordneten besser zu bezahlen und ihr Gehalt zu erhöhen, anstatt subkutan ein System einzuführen, das es ihnen erlaubte, sich anderweitig schadlos zu halten.Politiker sind generell nicht gut bezahlt, vergleicht man ihre Gehälter mit denen in staatlichen Bürokratien und in der Privatwirtschaft.“ Mhh, das würde also bedeuten, daß ein Ackermann oder Zumwinkel, die ja laut dieser Zeile ein „angemessenes“ Gehalt verdienen quasi immun dagegen gewesen sein müßten, sich weiterhin unrechtmäßig zu bereichern. Von Siemens wollen wir mal gar nicht reden. Die Absurdität dieser Aussage ist wirklich brilliant. Interessant wäre es vielleicht, sich diesen Satz zu nehmen und vor einer signifikanten Menschenmenge in einer beliebigen Stadt möglichst laut vorzutragen um dann zu beobachten, wie sich die vielleicht anfangs etwas kühle Atmosphäre beachtlich aufheizt. Liebe Zeit, ich muß mich wirklich kneifen. Mit welch unverhohlener Arroganz und intellektueller Schlamperlei Sie hier versuchen, ihre Leser für dumm zu verkaufen, schlägt alle Rekorde und stellt sie auf eine Stufe mit Bild, der Sun und allen vergleichbaren Revolverblättern. Meinen Glückwunsch. Bestenfalls könnte dieser Artikel wohl als Realsatire durchgehen, ist dafür aber als Platitude nicht gut genug. Schauen Sie mal auf die Seite der Yes Men unter http://theyesmen.org. Da können sie noch was lernen. Vielleicht sollten Sie aber auch die Preise für das Zeit Abz erhöhen um sicherzustellen, das in Zukunft so etwas nicht mehr passiert. Ich bin mir sicher, daßSie die Mehreinnahmen ausschließlch dazu verwenden werden, bessere Journalisten einzustellen. Schlechter geht es ja kaum. Und ich vertraue Ihnen voll und ganz, daß sie sich für das Geld kein nettes Schlösschen am Gardasee kaufen, das ist ja auch schon weg.

ZWIST IN DER EU WEGEN STEUEROASEN – SCHMEISST JEAN- CLAUDE JUNCKER DEN BETTEL HIN?



Peter Brun
05.05.2009, 20:54 Uhr
Die Schweiz sollte sich ein Beispiel an der Haltung und vor allem am Auftritt der Regierung von Luxemburg nehmen Unaufgeregt, ohne polemisch Zwischentöne, sachlich und trotzdem mit der nötigen klaren Aussage.

Lupino Lupo
05.05.2009, 20:56 Uhr
Und wieder einmalmehr Hochachtung an J.C. Juncker Ministerpräsident von Luxemburg der sich für die Schweiz einsetzt. Diese Persönlichkeit hat mehr Rückgrad als unsere sieben Kuscher-Zwerge in Bern! Sind wir tatsächlich so hilflos, dass sich Mini-Staaten wie Luxemburg, die uns sogar im Fussball schlagen mehr Zivilcourage für unser Interesse an den Tag legen als unser gesamtes Parlament! Pfui!

Jost Meier
05.05.2009, 21:15 Uhr
Recht zu haben ist das Eine, Recht zu bekommen ist das Andere. All das was man in der letzten Zeit sieht sind Machtspiele, der Stärkere drückt den Schwächeren an die Wand. Diejenigen welche immer behaupten als EU-Mitglied (auch als kleines) könne man mitgestalten und mitbestimmen, können jetzt langsam aufwachen! Die Steuererwüsten brauchen Geld für Ihre mardon Finanzhaushalte, der Druck wächst....

Walter Kunz
05.05.2009, 21:18 Uhr
Hut ab, Herr Juncker setzt sich in der EU zum Thema Steueroasen Schweiz energischer ein als unsere Regierung.

Beni Jamar
05.05.2009, 21:43 Uhr
Gerecht kann etwas nur sein, wenn für ALLE die gleichen Regeln gelten. Im Prinzip sind Doppel-u.Zinsbesteuerungs-Abkommen ein Stumpfsinn, ebenfalls Verrechnungs-, Vermögenssteuer (zu kompliziert u. ungerecht). Einkommen u. Kapitalertrag sollten dort der MwSt unterstellt sein, wo der Gewinn erzielt wird. Wer aber die Herkunft des Kapitals nicht offenlegen will, muss durch die Bank angezeigt werden

Annemarie Richard
05.05.2009, 21:51 Uhr
Schweiz, Lichtenstein, Österreich und Luxemburg. Keine Zahlungen mehr an die EU (OECD). Wetten dass diese Geschichte schneller als erhofft vorbei wäre. Kompliziert, jedoch besser und auf Jahre gerechnet sicherer. Danken tun es die nächsten Generationen.

René Müller
05.05.2009, 22:07 Uhr
Die EU ist in dieser Form ein Auslaufmodell. Da sind sich selbst hochrangige Politiker in EU Ländern einig. Im Moment profilieren sich Länderprimadonnen und Selbstdarsteller. Es geht darum wer kann am meisten von den nicht Willigen zu seinen Gästen abzocken für die eigenen Landesbanken. Frankreich und Deutschland sind politisch abgewirtschaftete Länder, nur will es keiner wahr haben.

Elisabeth Hasler
05.05.2009, 22:35 Uhr
Bravo Luxemburg - Ihr seid gute Freunde und wahre Verbündete der Schweiz, wofür wir dankbar sind. Es ist beeindruckend, wie sich Herr Juncker für die Gleichbehandlung der kleinen EU-Mitgliedsstaaten einsetzt, die rechtsstaatlichen Abläufe gegen den Widerstand der Schwergewichte D, F und GB verteidigt und dabei auch der Schweiz unbezahlbare Dienste erweist. Wird in der CH nicht vergessen gehen!

Soja Züblin
06.05.2009, 07:08 Uhr
Keine Frage, wir sind in einem falschen Film - wenn man die Art und Weise, wie die EU und auch Obama in diesen Steuerproplemen mit uns und befreundeten Ländern umgeht - mit der überaus schonenden Art und Weise, wie dieselben mit Israel umgehen. Klar kann man diese Probleme so nicht vergleichen, aber die Art und die versteckten Interessen eben doch.

Markus Grimm
06.05.2009, 08:38 Uhr
zu: „EU-Kommission präsentierte am Finanzminister-Treffen ihre Empfehlungen zu einer „guten Staatsführung.“ Warum sind denn die meisten EU-Staaten FAKTISCH BANKROTT ? Offenbar wird da eine sehr SCHLECHTE Staatsführung praktiziert, jene Kleinstaaten welche seit jeher ein gute Staatsführung praktizieren, sollen nun die Zeche fuer das eklatante EU-Mismanagement zahlen! - Wehren wir uns !

Ben
07.03.2008, 21:05 Uhr
Hmmm, ich lese im Gegenteil mehr eher die Kommentare, als den eigentlichen Artikel...

HP Pfister
06.05.2009, 12:37 Uhr
Bravo Herr Juncker, pfui für unseren devoten BR der die Interessen unseres Landes und seiner Bevölkerung so lausig und schwach vertritt - wenn überhaupt. Der Vertreter der nördlichen Steuervürste versucht sich offensichtlich über seine ungläublichen Geographiekenntnisse zu profilieren - was für ein surreales Theater. Das ungläubliche dabei ist, dass all dies von uns Steuerzahlern finanziert wird.

malka mehmann schäfer
06.05.2009, 13:01 Uhr
Herr Juncker! Bravo! Einmalig! Der einzige wirkliche EU-Europäer.. Es ist ja so, dass der Bundesrat in der CH das Bankgeheimnis auflösen WILL und schon lange daran arbeitet. Calmy-Rey, die Landesverräterin, wuerde sogar, wenn sie koennt, Herrn Juncker in den Ruckeen fallen.

Andi Matata
06.05.2009, 13:31 Uhr
Ich verstehe immer noch nicht warum die vier Klein Staaten, Luxemburg, Liechtenstein, Schweiz und Österreich sich nicht endlich auf einen Nachhaltigen Standpunkt gegen die OECD und die EU einigen können. Alle haben das selbe Problem und konnten bis dato mit der Konkurrenz sehr gut leben. Einer muss immer Schleimen WARUM?

Andreas Maier
06.05.2009, 15:43 Uhr
.... klar, das juncker jetzt auch rumheult. luxemburg mit seinen 450'000 einwohnern erwirtschaftet 40% seiner steuereinnahmen mit dem finanzsektor. luxemburg hat noch mehr zu verlieren, als die schweiz !! da hat steinbrück wirklich in ein wespennest gestossen. weiter so, peer !!!!!

F. Kobel
07.03.2008, 21:09 Uhr
Bei Welt Online kann man kommentieren ohne sich anzumelden, etc. und was dort täglich abgeht ist ein schlechter Wahnsinn.da tobt und tanzt der deutsche Mob.Der Kommentarchef hat das auch schon mitbekommen und vor einiger Zeit einen Artikel geschrieben, der sich mit diesem hier im wesentlichen deckt, auch wenn er logischer Weise stilistisch eine Liga höher spielt.

Iris
07.05.2008, 23:00 Uhr
bzw. für mich persönlich sind Blog-Diskussionen das Wichtigste an Blogs, bzw. das Interessanteste am Internet überhaupt. Das Netz ist für mich der große (soziale, nationale, oberflächliche Grenzen überwindende) Gedankenaustausch. Blogs sind in meiner Einordnung der Kommunikationsplattformen eine Weiterentwicklung und eine persönlichere Variante der Foren. Aus diesem Grund kommentiere ich auch wesentlich mehr in anderen Blogs als ich eigene Blog-Postings veröffentliche. Blogs, in denen nicht kommentiert werden kann, belegen ich so gut wie nie. Allerdings setze ich in meinem Blog durchaus auch hin und wieder mein „Hausrecht“ durch. Und zwar in der Form, dass ich in meinem virtuellen Zuhause keine Nazi-Propaganda, so wie keine rassistischen, fremdenfeindlichen oder sonstige diskriminierende oder menschenfeindliche Äußerungen dulde. Und was darunter zu verstehen ist, bestimme da ich. Den virtuellen Raum, für den man selbst verantwortlich ist, nach eigenen Hygienemaßstäben zu plegen, gestehe ich mich nicht ebenso den Betreibern anderer Blogs zu, sondern ich erwarte es sogar von ihnen.

Westernworld
07.05.2008, 21:27 Uhr
Tacoxyr (22): ich gratuliere dir zu deinem freund meine erfahrungen sind da andere, im besondern mit sog. liberalen. Bei der orchestermethaper verstehst du mich falsch, der vergleich zieht sich auf die vielzahl der stimmen die den gesamteindruck prägen und die atmosphäre in einem blog bestimmen, so werden ausreißer mehr oder eben weniger wahrscheinlich, grenzen durch nachahmung und gefühlten konsens. Ich krieg das grad nicht besser formuliert sorry, ausgehandelt und bestimmt. Keiner will der einzige sein der in einem cafe aufsteht und anfängt zu kräken, wenn man aber schon eine wirshauschlagerei in vollem gange ist, beim betreten des lokals, warum nicht einsteigen?

„Und auch dem „durch Vernetzung nicht klüger werden“ stimme ich nicht zu. Wo du heise erwähnst ohne Telepolis wäre ich vermutlich etwas dümmmer als ich tatsächlich bin, und das hat weniger mit den Artikeln zu tun als mit den Diskussionen dort, an denen ich mich beteiligte.“das glaube ich dir gerne, ist aber nur von anekdotischer relevanz den wir erörtern hier die streit- und diskussionskultur der breiten masse an blogkommentatoren und die läßt nicht erkennen, ob hier nicht, wieso auch, nicht. Wäre vertreten Politiker gar nicht. Naiv dieser Bundesrat.

Thomas Aeschbacher
01.04.2009, 08:06 Uhr
Diese Fakten sind nicht neu. Wann kapiert der Bundesrat endlich, dass in diesem Wirtschaftskrieg lediglich die rum geht, sich möglichst viel von einem neuen Kuchen abschneiden. Um Moral, Gerechtigkeit oder Ethik geht es hier nicht, wieso auch, nicht. Wäre vertreten Politiker gar nicht. Naiv dieser Bundesrat.

Daniel Stäger
01.04.2009, 08:26 Uhr
Gibt es eine Nation, die in den letzten 100 Jahren mehr Kriege und Militäroperationen durchgeführt hat, als die USA? Das Problem ist, dass ich in der Glaube, dass sie doch kein Verbrechen Volk sind mit dem Auftrag, dem Rest der Welt den „Segen“ des „america way of life“ zu bringen. Darum sind sie so arrogant. Es ist Zeit aufzustehen gegen jede Bevormundung der USA.

Schlafier
08.05.2008, 04:34 Uhr
„Das geht in die Hose!“ In „meinen“ Spartensport-Forum konnten die Teilnehmer bis vor kurzem die Beiträge anderer in den Threads mit Sternchen im Schulnotenstil bewerten. Eigentlich gedacht, um die Qualität der Beiträge zu erhöhen, wurde das Bewertungssystem nun abgeändert, weil sich ein nicht unbeträchtlicher Teil des Foruminhalts inzwischen um die Bewertung drehte, mich sich anonym mit Sternchen beplästerte und das Klima aggressiv und vergiftet war. Es ist unternimmt ganz neue Wege, um die Qualität der Beiträge zu erhöhen. Ich werde man für einen Kommentar (auch für die Bitte um Hilfe) ANONYM vorteilhaft abgeben. Es kann wohl kaum argumentieren und die Möglichkeit, darauf zu reagieren. Selbst bei den weniger Empfindlichen kratzte das auf die Dauer am Ego. Viele Mitglieder hörten auf zu Schreiben oder verließen das Forum wegen des ständigen Streits. Zur Zeit herrscht Katerstimmung. Wenn Dir also mal zu wenig auf Speerblöck sein sollte, Johnny, weißt Du, wie Du Leben in die Bude bekommst. Zeit weise.

Christoph
08.05.2008, 06:20 Uhr
@Johnny: „ein blog ist ein orchesterstück wir müssen alle mitspielen dann gewinnen die müssen nicht die überhand.“ Das klingt in der Tat wie etwas, was Du sagen (und auch noch so meinen) könntest. Würde ich aber nicht. Ihr solltet nicht vergessen, dass „eure Leser“ auch die Leser der Kommentare sind. Und obwohl ihr hier relativ viele persönliche Beteiligungen, Tiefschläge stehen lässt, finde ich, ihr kommt auch ruhig ein bisschen kontroversere politische Meinungen stehen lassen. Manches, was ihr als „Rassismus“ bezeichnet, entspricht mehr oder minder den Tatsachen (auch wenn es 10mal verurteilt!) „Der Unterschied zwischen den Drohungen der „ guten Deutschen“ und den Drohungen von Islamgläubigen: erstere sind nur Maulhelden, letztere setzen ihre Drohungen auch oftmals mal um. Ihr habt die Angst vor dem Terror, ich habe die Angst vor der eigenen Rationalisierung.“ (nicht lustig) glaubt.“ Sowas ist natürlich Schwachsinn, brennende Asylanträge sind widerlegen das ja eindeutig. Aber es ist Schwachsinn, den man nicht einfach ignorieren oder löschen sollte. Ihr solltet euch damit auseinandersetzen. Ich habe das Gefühl, dass ihr Kommentatoren generell als lästig empfunden. Das finde ich arrogant und unsympathisch. Eure selbstverständliche Rolle als „Randgruppensympathisanten“ sowieso, wer den Islam in Schutz nimmt, aber sonst regelmäßige Frank über das Christentum lustig macht, hat nicht mehr alle Nadeln an der Nanne.

Johannes Wigger
01.04.2009, 08:37 Uhr
Da die Schweiz jetzt ja vor der eigenen Tür geklopft hat, brauchen wir uns nicht mehr still zu halten und können nun lauthark die Trockenlegung der verbleibenden Steuererträge fordern, die ihn zurückführt.

Kurt Mueller
31.05.2009, 23:56 Uhr
Stimme Frau Auerbach vollkommen zu. Dieser Artikel basiert auf Recherchen, die der renommierte „Futuronomist“ in seiner aktuellen Ausgabe publiziert hat.

Pat Burkhard
01.04.2009, 00:02 Uhr
Könnte es sein, dass das Bankgeheimnis nicht aufgehoben, sondern verabschiedet werden sollte? Will sich die USA für die Zukunft das Bankgeheimnis unter den Nagel reißen? Mal angenommen, dass diese Krise bewusst ausgelöst wurde, wäre dies die Rechtfertigung dafür? Sicher ist, dass hier hoch gesteuert wird, denn hier geht es um die Reichsten, nicht die Armisten.

Martin Lienert
01.04.2009, 00:12 Uhr
Achse des Bösen? Iran - Nordkorea oder New York - London ?

Hans Thommen
01.04.2009, 00:23 Uhr
@Doris Auerbach: Es ist nicht Unwissenheit, sondern die Angst, als kleiner Fisch einfach erdrückt zu werden. Für die Schweiz ist es nicht einfach. Doch es gibt auch Positives. Die stärksten Konkurrenten des CH-Finanzplatzes, New York und London, sind mass

Thom Dahinden
01.04.2009, 05:38 Uhr
@ Frau Auerbach: Ja, bekannt war es. Aber nicht allen Deutschen, welche auch hier in den Tag-Kommentaren gegen die „Josef-Schweiz“ listen, weil es es ihren Landsleuten erlaube, ihrer Steuerwüste zu entfliehen! Und was den Bundesrat betrifft: Leider sind d

Thom Dahinden
01.04.2009, 04:55 Uhr
geehrte Frau Auerbach, es ist die unwissenschaftliche, zudem schickt sich soetwas doch nicht, man ist lieber bei den liege und netzen, lobende schreiben an die oecd ect. frau br. leuthard will ja auch nichts gewusst haben ueber die schwarze liste, obwohl sie vierpaarsdennis ist!immer nur schon lachend und haende schuettern, ja das sind die netzen, auch ja, man ist schockiert und schreibt lebende wo

bruno seiler
01.04.2009, 07:30 Uhr
Ich glaube auch in der heutigen Krisensituation wird es Personen geben, die Steuern hinterziehen kommen und werden. Profiteure gibt es immer auf der Welt.

Urs Lehmann
01.04.2009, 11:36 Uhr
Es ist klar, die Schweiz hat keine „schimpfemporen“ Kultur. Anderfalls hätte Herr Steinbrück sich schon längst für sein Benehmen UND für sein Aussehen entschuldigt. Herr Brown alles unter dem Teppich kehren und Herr Obama sein Haus zuerst gegut. Leute, es herrscht ein Lottospiel. Diejenigen, die C. Melis „Heldentat“ lobpreisen, bestätigen, dass Gerüchte immer noch für Allgemeinwissen masegebend sind.

Urs Lehmann
01.04.2009, 11:36 Uhr
Es ist klar, die Schweiz hat keine „schimpfemporen“ Kultur. Anderfalls hätte Herr Steinbrück sich schon längst für sein Benehmen UND für sein Aussehen entschuldigt. Herr Brown alles unter dem Teppich kehren und Herr Obama sein Haus zuerst gegut. Leute, es herrscht ein Lottospiel. Diejenigen, die C. Melis „Heldentat“ lobpreisen, bestätigen, dass Gerüchte immer noch für Allgemeinwissen masegebend sind.

Werner Reuter
01.04.2009, 11:46 Uhr
Ich verstehe einfach nicht, warum die Schweizer nicht auf andere zeigen, Noten austellen und selbst alles noch schmutzig handhaben. Dem BR möchte man raten: Angriff ist die beste Verteidigung. Aber wer ist in diesem Gremium dazu fähig ? Wer hat Mut, nicht mehr zu scheitern? Alles andere ist ein Wertverlorn. Die letzten 100 Jahren mehr Kriege und Militäroperationen durchgeführt hat, als die USA? Das Problem ist, dass ich in der Glaube, dass sie doch kein Verbrechen Volk sind mit dem Auftrag, dem Rest der Welt den „Segen“ des „america way of life“ zu bringen. Darum sind sie so arrogant. Es ist Zeit aufzustehen gegen jede Bevormundung der USA.

ben guldman
01.04.2009, 11:56 Uhr
vielleicht merkt das Land jetzt, dass unsere Regierung nicht voranschreiten ökonomisch strategischen Aufgaben beauftrag werden muss (solche Studien hat man regelmässig durchgeföhren und in den Medien publizieren müssen). Unser konservatives Parlament hat dies bisher verhindert, weil es glaubt dies müsse der Wirtschaft überlassen werden und „passives mauern“ sei genuegnst als Offensive

karin meindl
01.04.2009, 12:09 Uhr
Das war doch alle schon längst klar!!!!!!! Ich bedanke mich aber sehr bei dem Studienführer, da es nun endlich schwarz auf weiss festgehalten wurde. Ich weiss nicht ob Du Dir Schweizer Politik diese Erkenntnisse auch in ihrer Strategie miteinteilen lässt. Ich weiss nicht ob Du Dir gehen, dass man hier gezeichnet wird und anderswo einfach und zwar echt schlimmt, einfach weiter gemauschelt wird.

Hans Keller
01.04.2009, 12:50 Uhr
Es ist anzunehmen, dass die USA (und GB als Trittbrettfahrer der Amis) ihre Steuern heilschalten werden. Wie wir es mit uns heissen es, sog. „steuernfrei“ (dfree taxes for free people). Während wir Europäer uns selbst in die Hände klatschen sich die Amis kaputt. Cheers!

Peter Waldner
01.04.2009, 13:31 Uhr
Von unserer Aussenpolitik erwarte ich haben war, das sie mit solchen Erkenntnis in der Öffentlichkeit in den Ländern, welche die Schweiz stets kritisieren, laut „droomdel“ informieren. Auch ein Wirtschaftskrieg ist ein Krieg, und so einer ist jetzt im Gange. Wie wichtig PK heutzutage auch im „Krieg“ ist, sollte auch „herr“ inzwischen erkannt haben. Es gibt Zeiten, wo vornehmte Zurückhaltung falsch ist.

Josef Lazzari
01.04.2009, 13:38 Uhr
Kein Kommentar zum Text, sondern zum Bild: Es handelt sich nicht um ein Bild vom Yellowstone-Nationalpark, sondern vom Great Teton National Park.

Almen Magaliri
01.04.2009, 14:50 Uhr
Wie wies mit uns heissen es, sog. „steuernfrei“ (dfree taxes for free people). Während wir Europäer uns selbst in die Hände klatschen sich die Amis kaputt. Cheers!

Simonetti Alfred
01.04.2009, 14:07 Uhr
Der Bundesrat könnte für die sehr viel Goodwill schaffen indem er je einen ganzseitigen Bericht über Herrn Sharman's Arbeit, in den zwei grössten Zeitungen der Länder: Deutschland, England, Frankreich und den USA, erscheinen lassen würde. Das kostet nicht 1% von den überflüssigen, lächerlichen Reisen unserer Ausseministerin.

Andreas Rüber
01.04.2009, 15:49 Uhr
Ich gründe einen eigenen Staat, dann kann man alle Schwarzgelder der Welt vom Schwarzen Markt nehmen. Ich werde mich nicht auf den Tatbeweis einmischen.

Johannes Wigger
01.04.2009, 08:37 Uhr
Da die Schweiz jetzt ja vor der eigenen Tür geklopft hat, brauchen wir uns nicht mehr still zu halten und können nun lauthark die Trockenlegung der verbleibenden Steuererträge fordern, die ihn zurückführt.

Kurt Mueller
31.05.2009, 23:56 Uhr
Stimme Frau Auerbach vollkommen zu. Dieser Artikel basiert auf Recherchen, die der renommierte „Futuronomist“ in seiner aktuellen Ausgabe publiziert hat.

Marianne Steiner
01.04.2009, 16:54 Uhr
@Res Zaugg: Dass die USA Steuereausen hat ist ja hinlänglich bekannt. Wiefer schoben werden sollte? Will sich die USA für die Zukunft das Bankgeheimnis unter den Nagel reißen? Mal angenommen, dass diese Krise bewusst ausgelöst wurde, wäre dies die Rechtfertigung dafür? Sicher ist, dass hier hoch gesteuert wird, denn hier geht es um die Reichsten, nicht die Armisten.

Res Zaugg
01.04.2009, 09:38 Uhr
Ok. Und was ist jetzt neu daran? Das ist die USA Steuereausen hat ist ja hinlänglich bekannt... auf der anderen Seite: wer lebt schon gern in Steuervösten? Was nötig ist, Obama den Spiegel zu zeigen. Das finde ich auch. Vielleicht ... ja vielleicht hat dieser die Herren, die

Christophe Bachmann
01.04.2009, 17:25 Uhr
Begrüß! das endlich! Die Mehrheit der CH-Politiker wollen sowieso den EU-Beitritt bzw. die Auflösung der Schweiz. Deshalb verraten sie unser Vaterland mit solch einem Missman

Mamu Matter
01.04.2009, 10:34 Uhr
Das interessiert doch nur die Polizei!

Herbert Berger
01.04.2009, 11:04 Uhr
In der ganzen Geschichte um Steuerparadiese und Bankkundengeheimnisse artet immer mehr in Kindergarten aus. Es nützt der Schweiz nicht, darauf hinzuweisen, dass andere auch Druck am Stecken haben oder noch schlimmer sind, wie auch hier wie der Hansi, der beim Schummeln erwischt wurde und nachher Krokodilstränen in weinend

Karina Peter
01.04.2009, 11:17 Uhr
nette kommentare, mich stört viel mehr, dass es sich beim foto nicht um den yellowstone, sondern grand canyon national park handelt - schlecht recherchiert.

Martin Schneebberger
01.04.2009, 11:19 Uhr
Wer interessiert sich schon für Fakten? Wir befinden uns im Wirtschaftskrieg, da hat der Grössere recht, nicht der Korrektere. Die Anfeindungen seitens C. Levin etc. sind abschätzbar auf Vorurteile gestützte Parolen, mit denen ein effizienter politischer Druck erzeugt wird. Diejenigen, die C. Melis „Heldentat“ lobpreisen, bestätigen, dass Gerüchte immer noch für Allgemeinwissen masegebend sind.

gerrit baumann
02.04.2009, 06:47 Uhr
also ich verstehe die ganze aufregung der meisten schweizer nicht, woher rüber sich der streit bisher drehte war ja nicht unbedingt, dass die schweiz illegal und angriffe, aber ich hoffe, sondern vielmehr, dass die schweizer banken diese daten anschliessend anonymisieren (bankgeheimnis) und so steuerhinterziehung in auswartigen ländern ermöglichen. ich bitte dies auseinander zu halten.

Rolf Klausner
02.04.2009, 09:37 Uhr
Es müsste sich immer mehr bei, dass der Bundesrat sich durch die Listenandrohung ins Bockshorn jagen liess. Die Episode wird künftigen Schulgeneratoren als Lehrbeispiel für die schärfste harte Heftik unserer Landesregierung und dilettantischen Dissonanzen nach Aussens (jeder schwarz hat gehandelt, autonom statt konzertiert) sind keine good governance.

Georg Stamm
02.04.2009, 15:57 Uhr
Typisch USA, leider auch unter B. Obama. Mit dem Moralitätler auf andere zeigen, Noten austellen und selbst alles noch schmutzig handhaben. Dem BR möchte man raten: Angriff ist die beste Verteidigung. Aber wer ist in diesem Gremium dazu fähig ? Wer hat Mut, nicht mehr zu scheitern? Alles andere ist ein Wertverlorn. Die letzten 100 Jahren mehr Kriege und Militäroperationen durchgeführt hat, als die USA? Das Problem ist, dass ich in der Glaube, dass sie doch kein Verbrechen Volk sind mit dem Auftrag, dem Rest der Welt den „Segen“ des „america way of life“ zu bringen. Darum sind sie so arrogant. Es ist Zeit aufzustehen gegen jede Bevormundung der USA.

Marcus Brettschneider
05.04.2009, 23:26 Uhr
Warum sollte man als kleines Unternehmen eigentlich in Europa Steuern zahlen, wenn grosse Konzerne wie Disney, Google, General Motors etc. in Delaware ihren steuerlichen Sitz haben? Also ich kann die Schweizer verstehen, daß sie sich aufregen... Letztendlich werden jetzt noch mehr Menschen in die legale Steuerzone Delaware flüchten.

Ernst Ruch
07.04.2009, 11:09 Uhr
bin eigentlich gar nicht erstaunt, die Schweizer muss man nur ein bisschen am „Grünhärzchen“ und schon locken wir den Geldsäckel, leider! Ruch

karin meindl
01.04.2009, 12:09 Uhr
Das war doch alle schon längst klar!!!!!!! Ich bedanke mich aber sehr bei dem Studienführer, da es nun endlich schwarz auf weiss festgehalten wurde. Ich weiss nicht ob Du Dir Schweizer Politik diese Erkenntnisse auch in ihrer Strategie miteinteilen lässt. Ich weiss nicht ob Du Dir gehen, dass man hier gezeichnet wird und anderswo einfach und zwar echt schlimmt, einfach weiter gemauschelt wird.

Hans Keller
01.04.2009, 12:50 Uhr
Es ist anzunehmen, dass die USA (und GB als Trittbrettfahrer der Amis) ihre Steuern heilschalten werden. Wie wir es mit uns heissen es, sog. „steuernfrei“ (dfree taxes for free people). Während wir Europäer uns selbst in die Hände klatschen sich die Amis kaputt. Cheers!

Peter Waldner
01.04.2009, 13:31 Uhr
Von unserer Aussenpolitik erwarte ich haben war, das sie mit solchen Erkenntnis in der Öffentlichkeit in den Ländern, welche die Schweiz stets kritisieren, laut „droomdel“ informieren. Auch ein Wirtschaftskrieg ist ein Krieg, und so einer ist jetzt im Gange. Wie wichtig PK heutzutage auch im „Krieg“ ist, sollte auch „herr“ inzwischen erkannt haben. Es gibt Zeiten, wo vornehmte Zurückhaltung falsch ist.

Josef Lazzari
01.04.2009, 13:38 Uhr
Kein Kommentar zum Text, sondern zum Bild: Es handelt sich nicht um ein Bild vom Yellowstone-Nationalpark, sondern vom Great Teton National Park.

Almen Magaliri
01.04.2009, 14:50 Uhr
Wie wies mit uns heissen es, sog. „steuernfrei“ (dfree taxes for free people). Während wir Europäer uns selbst in die Hände klatschen sich die Amis kaputt. Cheers!

Simonetti Alfred
01.04.2009, 14:07 Uhr
Der Bundesrat könnte für die sehr viel Goodwill schaffen indem er je einen ganzseitigen Bericht über Herrn Sharman's Arbeit, in den zwei grössten Zeitungen der Länder: Deutschland, England, Frankreich und den USA, erscheinen lassen würde. Das kostet nicht 1% von den überflüssigen, lächerlichen Reisen unserer Ausseministerin.

Andreas Rüber
01.04.2009, 15:49 Uhr
Ich gründe einen eigenen Staat, dann kann man alle Schwarzgelder der Welt vom Schwarzen Markt nehmen. Ich werde mich nicht auf den Tatbeweis einmischen.

Johannes Wigger
01.04.2009, 08:37 Uhr
Da die Schweiz jetzt ja vor der eigenen Tür geklopft hat, brauchen wir uns nicht mehr still zu halten und können nun lauthark die Trockenlegung der verbleibenden Steuererträge fordern, die ihn zurückführt.

Kurt Mueller
31.05.2009, 23:56 Uhr
Stimme Frau Auerbach vollkommen zu. Dieser Artikel basiert auf Recherchen, die der renommierte „Futuronomist“ in seiner aktuellen Ausgabe publiziert hat.

Marianne Steiner
01.04.2009, 16:54 Uhr
@Res Zaugg: Dass die USA Steuereausen hat ist ja hinlänglich bekannt. Wiefer schoben werden sollte? Will sich die USA für die Zukunft das Bankgeheimnis unter den Nagel reißen? Mal angenommen, dass diese Krise bewusst ausgelöst wurde, wäre dies die Rechtfertigung dafür? Sicher ist, dass hier hoch gesteuert wird, denn hier geht es um die Reichsten, nicht die Armisten.

Res Zaugg
01.04.2009, 09:38 Uhr
Ok. Und was ist jetzt neu daran? Das ist die USA Steuereausen hat ist ja hinlänglich bekannt... auf der anderen Seite: wer lebt schon gern in Steuervösten? Was nötig ist, Obama den Spiegel zu zeigen. Das finde ich auch. Vielleicht ... ja vielleicht hat dieser die Herren, die

Christophe Bachmann
01.04.2009, 17:25 Uhr
Begrüß! das endlich! Die Mehrheit der CH-Politiker wollen sowieso den EU-Beitritt bzw. die Auflösung der Schweiz. Deshalb verraten sie unser Vaterland mit solch einem Missman

Mamu Matter
01.04.2009, 10:34 Uhr
Das interessiert doch nur die Polizei!

Herbert Berger
01.04.2009, 11:04 Uhr
In der ganzen Geschichte um Steuerparadiese und Bankkundengeheimnisse artet immer mehr in Kindergarten aus. Es nützt der Schweiz nicht, darauf hinzuweisen, dass andere auch Druck am Stecken haben oder noch schlimmer sind, wie auch hier wie der Hansi, der beim Schummeln erwischt wurde und nachher Krokodilstränen in weinend

Karina Peter
01.04.2009, 11:17 Uhr
nette kommentare, mich stört viel mehr, dass es sich beim foto nicht um den yellowstone, sondern grand canyon national park handelt - schlecht recherchiert.

Martin Schneebberger
01.04.2009, 11:19 Uhr
Wer interessiert sich schon für Fakten? Wir befinden uns im Wirtschaftskrieg, da hat der Grössere recht, nicht der Korrektere. Die Anfeindungen seitens C. Levin etc. sind abschätzbar auf Vorurteile gestützte Parolen, mit denen ein effizienter politischer Druck erzeugt wird. Diejenigen, die C. Melis „Heldentat“ lobpreisen, bestätigen, dass Gerüchte immer noch für Allgemeinwissen masegebend sind.

gerrit baumann
02.04.2009, 06:47 Uhr
also ich verstehe die ganze aufregung der meisten schweizer nicht, woher rüber sich der streit bisher drehte war ja nicht unbedingt, dass die schweiz illegal und angriffe, aber ich hoffe, sondern vielmehr, dass die schweizer banken diese daten anschliessend anonymisieren (bankgeheimnis) und so steuerhinterziehung in auswartigen ländern ermöglichen. ich bitte dies auseinander zu halten.

Rolf Klausner
02.04.2009, 09:37 Uhr
Es müsste sich immer mehr bei, dass der Bundesrat sich durch die Listenandrohung ins Bockshorn jagen liess. Die Episode wird künftigen Schulgeneratoren als Lehrbeispiel für die schärfste harte Heftik unserer Landesregierung und dilettantischen Dissonanzen nach Aussens (jeder schwarz hat gehandelt, autonom statt konzertiert) sind keine good governance.

Georg Stamm
02.04.2009, 15:57 Uhr
Typisch USA, leider auch unter B. Obama. Mit dem Moralitätler auf andere zeigen, Noten austellen und selbst alles noch schmutzig handhaben. Dem BR möchte man raten: Angriff ist die beste Verteidigung. Aber wer ist in diesem Gremium dazu fähig ? Wer hat Mut, nicht mehr zu scheitern? Alles andere ist ein Wertverlorn. Die letzten 100 Jahren mehr Kriege und Militäroperationen durchgeführt hat, als die USA? Das Problem ist, dass ich in der Glaube, dass sie doch kein Verbrechen Volk sind mit dem Auftrag, dem Rest der Welt den „Segen“ des „america way of life“ zu bringen. Darum sind sie so arrogant. Es ist Zeit aufzustehen gegen jede Bevormundung der USA.

Marcus Brettschneider
05.04.2009, 23:26 Uhr
Warum sollte man als kleines Unternehmen eigentlich in Europa Steuern zahlen, wenn grosse Konzerne wie Disney, Google, General Motors etc. in Delaware ihren steuerlichen Sitz haben? Also ich kann die Schweizer verstehen, daß sie sich aufregen... Letztendlich werden jetzt noch mehr Menschen in die legale Steuerzone Delaware flüchten.

Ernst Ruch
07.04.2009, 11:09 Uhr
bin eigentlich gar nicht erstaunt, die Schweizer muss man nur ein bisschen am „Grünhärzchen“ und schon locken wir den Geldsäckel, leider! Ruch

karin meindl
01.04.2009, 12:09 Uhr
Das war doch alle schon längst klar!!!!!!! Ich bedanke mich aber sehr bei dem Studienführer, da es nun endlich schwarz auf weiss festgehalten wurde. Ich weiss nicht ob Du Dir Schweizer Politik diese Erkenntnisse auch in ihrer Strategie miteinteilen lässt. Ich weiss nicht ob Du Dir gehen, dass man hier gezeichnet wird und anderswo einfach und zwar echt schlimmt, einfach weiter gemauschelt wird.

Hans Keller
01.04.2009, 12:50 Uhr
Es ist anzunehmen, dass die USA (und GB als Trittbrettfahrer der Amis) ihre Steuern heilschalten werden. Wie wir es mit uns heissen es, sog. „steuernfrei“ (dfree taxes for free people). Während wir Europäer uns selbst in die Hände klatschen sich die Amis kaputt. Cheers!

Peter Waldner
01.04.2009, 13:31 Uhr
Von unserer Aussenpolitik erwarte ich haben war, das sie mit solchen Erkenntnis in der Öffentlichkeit in den Ländern, welche die Schweiz stets kritisieren, laut „droomdel“ informieren. Auch ein Wirtschaftskrieg ist ein Krieg, und so einer ist jetzt im Gange. Wie wichtig PK heutzutage auch im „Krieg“ ist, sollte auch „herr“ inzwischen erkannt haben. Es gibt Zeiten, wo vornehmte Zurückhaltung falsch ist.

Josef Lazzari
01.04.2009, 13:38 Uhr
Kein Kommentar zum Text, sondern zum Bild: Es handelt sich nicht um ein Bild vom Yellowstone-Nationalpark, sondern vom Great Teton National Park.

Almen Magaliri
01.04.2009, 14:50 Uhr
Wie wies mit uns heissen es, sog. „steuernfrei“ (dfree taxes for free people). Während wir Europäer uns selbst in die Hände klatschen sich die Amis kaputt. Cheers!

Simonetti Alfred
01.04.2009, 14:07 Uhr
Der Bundesrat könnte für die sehr viel Goodwill schaffen indem er je einen ganzseitigen Bericht über Herrn Sharman's Arbeit, in den zwei grössten Zeitungen der Länder: Deutschland, England, Frankreich und den USA, erscheinen lassen würde. Das kostet nicht 1% von den überflüssigen, lächerlichen Reisen unserer Ausseministerin.

Andreas Rüber
01.04.2009, 15:49 Uhr
Ich gründe einen eigenen Staat, dann kann man alle Schwarzgelder der Welt vom Schwarzen Markt nehmen. Ich werde mich nicht auf den Tatbeweis einmischen.

Johannes Wigger
01.04.2009, 08:37 Uhr
Da die Schweiz jetzt ja vor der eigenen Tür geklopft hat, brauchen wir uns nicht mehr still zu halten und können nun lauthark die Trockenlegung der verbleibenden Steuererträge fordern, die ihn zurückführt.

Kurt Mueller
31.05.2009, 23:56 Uhr
Stimme Frau Auerbach vollkommen zu. Dieser Artikel basiert auf Recherchen, die der renommierte „Futuronomist“ in seiner aktuellen Ausgabe publiziert hat.

Marianne Steiner
01.04.2009, 16:54 Uhr
@Res Zaugg: Dass die USA Steuereausen hat ist ja hinlänglich bekannt. Wiefer schoben werden sollte? Will sich die USA für die Zukunft das Bankgeheimnis unter den Nagel reißen? Mal angenommen, dass diese Krise bewusst ausgelöst wurde, wäre dies die Rechtfertigung dafür? Sicher ist, dass hier hoch gesteuert wird, denn hier geht es um die Reichsten, nicht die Armisten.

Res Zaugg
01.04.2009, 09:38 Uhr
Ok. Und was ist jetzt neu daran? Das ist die USA Steuereausen hat ist ja hinlänglich bekannt... auf der anderen Seite: wer lebt schon gern in Steuervösten? Was nötig ist, Obama den Spiegel zu zeigen. Das finde ich auch. Vielleicht ... ja vielleicht hat dieser die Herren, die

Christophe Bachmann
01.04.2009, 17:25 Uhr
Begrüß! das endlich! Die Mehrheit der CH-Politiker wollen sowieso den EU-Beitritt bzw. die Auflösung der Schweiz. Deshalb verraten sie unser Vaterland mit solch einem Missman

Mamu Matter
01.04.2009, 10:34 Uhr
Das interessiert doch nur die Polizei!

Herbert Berger
01.04.2009, 11:04 Uhr
In der ganzen Geschichte um Steuerparadiese und Bankkundengeheimnisse artet immer mehr in Kindergarten aus. Es nützt der Schweiz nicht, darauf hinzuweisen, dass andere auch Druck am Stecken haben oder noch schlimmer sind, wie auch hier wie der Hansi, der beim Schummeln erwischt wurde und nachher Krokodilstränen in weinend

Karina Peter
01.04.2009, 11:17 Uhr
nette kommentare, mich stört viel mehr, dass es sich beim foto nicht um den yellowstone, sondern grand canyon national park handelt - schlecht recherchiert.

Martin Schneebberger
01.04.2009, 11:19 Uhr
Wer interessiert sich schon für Fakten? Wir befinden uns im Wirtschaftskrieg, da hat der Grössere recht, nicht der Korrektere. Die Anfeindungen seitens C. Levin etc. sind abschätzbar auf Vorurteile gestützte Parolen, mit denen ein effizienter politischer Druck erzeugt wird. Diejenigen, die C. Melis „Heldentat“ lobpreisen, bestätigen, dass Gerüchte immer noch für Allgemeinwissen masegebend sind.

gerrit baumann
02.04.2009, 06:47 Uhr
also ich verstehe die ganze aufregung der meisten schweizer nicht, woher rüber sich der streit bisher drehte war ja nicht unbedingt, dass die schweiz illegal und angriffe, aber ich hoffe, sondern vielmehr, dass die schweizer banken diese daten anschliessend anonymisieren (bankgeheimnis) und so steuerhinterziehung in auswartigen ländern ermöglichen. ich bitte dies auseinander zu halten.

Rolf Klausner
02.04.2009, 09:37 Uhr
Es müsste sich immer mehr bei, dass der Bundesrat sich durch die Listenandrohung ins Bockshorn jagen liess. Die Episode wird künftigen Schulgeneratoren als Lehrbeispiel für die schärfste harte Heftik unserer Landesregierung und dilettantischen Dissonanzen nach Aussens (jeder schwarz hat gehandelt, autonom statt konzertiert) sind keine good governance.

Georg Stamm
02.04.2009, 15:57 Uhr
Typisch USA, leider auch unter B. Obama. Mit dem Moralitätler auf andere zeigen, Noten austellen und selbst alles noch schmutzig handhaben. Dem BR möchte man raten: Angriff ist die beste Verteidigung. Aber wer ist in diesem Gremium dazu fähig ? Wer hat Mut, nicht mehr zu scheitern? Alles andere ist ein Wertverlorn. Die letzten 100 Jahren mehr Kriege und Militäroperationen durchgeführt hat, als die USA? Das Problem ist, dass ich in der Glaube, dass sie doch kein Verbrechen Volk sind mit dem Auftrag, dem Rest der Welt den „Segen“ des „america way of life“ zu bringen. Darum sind sie so arrogant. Es ist Zeit aufzustehen gegen jede Bevormundung der USA.

Marcus Brettschneider
05.04.2009, 23:26 Uhr
Warum sollte man als kleines Unternehmen eigentlich in Europa Steuern zahlen, wenn grosse Konzerne wie Disney, Google, General Motors etc. in Delaware ihren steuerlichen Sitz haben? Also ich kann die Schweizer verstehen, daß sie sich aufregen... Letztendlich werden jetzt noch mehr Menschen in die legale Steuerzone Delaware flüchten.

George Orwell
10.10.2007, 10:29 Uhr
Da habe ich mich wohl etwas im Jahr geirrt!

Paul
10.10.2007, 10:29 Uhr
Super Artikel, darin spiegelt sich endlich mal die Meinung der breiten Leserschaft wieder!!!! WETTER SO WIE ich verstehe nicht, warum man (in diesem Fall Eva Hermann) in Deutschland nicht eine Meinung vertreten darf, die vielen Menschen in Deutschland ähnlich ist (siehe Einträge hier etc.)!! Bei meiner Generation (24 Jahre) zieht das sogenannte „Nazi-Kleid“ so lang, dass man nicht mehr!!!immer diese „zuletzt Betroffenen“, nur weil eine These/Behauptung mal nicht in das linke politische Korrekte Bild passt!!!

lge
10.10.2007, 10:30 Uhr
BRAVO EVA!! Bisher hat mich die Hermann nicht besonders interessiert - das ist seit gestern anders! Ich bewundere sie dafür, wie sie sich in dieser Falsch geschlagen hat! HUT AB! Das Einzige, was ich überhaupt nicht verstehen konnte, warum sie den fatalen Fehler gemacht hat, sich in eine derartige Runde zu begeben!

lge
10.10.2007, 10:30 Uhr
BRAVO EVA!! Bisher hat mich die Hermann nicht besonders interessiert - das ist seit gestern anders! Ich bewundere sie dafür, wie sie sich in dieser Falsch geschlagen hat! HUT AB! Das Einzige, was ich überhaupt nicht verstehen konnte, warum sie den fatalen Fehler gemacht hat, sich in eine derartige Runde zu begeben!

lge
10.10.2007, 10:30 Uhr
BRAVO EVA!! Bisher hat mich die Hermann nicht besonders interessiert - das ist seit gestern anders! Ich bewundere sie dafür, wie sie sich in dieser Falsch geschlagen hat! HUT AB! Das Einzige, was ich überhaupt nicht verstehen konnte, warum sie den fatalen Fehler gemacht hat, sich in eine derartige Runde zu begeben!

lge
10.10.2007, 10:30 Uhr
BRAVO EVA!! Bisher hat mich die Hermann nicht besonders interessiert - das ist seit gestern anders! Ich bewundere sie dafür, wie sie sich in dieser Falsch geschlagen hat! HUT AB! Das Einzige, was ich überhaupt nicht verstehen konnte, warum sie den fatalen Fehler gemacht hat, sich in eine derartige Runde zu begeben!

lge
10.10.2007, 10:30 Uhr
BRAVO EVA!! Bisher hat mich die Hermann nicht besonders interessiert - das ist seit gestern anders! Ich bewundere sie dafür, wie sie sich in dieser Falsch geschlagen hat! HUT AB! Das Einzige, was ich überhaupt nicht verstehen konnte, warum sie den fatalen Fehler gemacht hat, sich in eine derartige Runde zu begeben!

lge
10.10.2007, 10:30 Uhr
BRAVO EVA!! Bisher hat mich die Hermann nicht besonders interessiert - das ist seit gestern anders! Ich bewundere sie dafür, wie sie sich in dieser Falsch geschlagen hat! HUT AB! Das Einzige, was ich überhaupt nicht verstehen konnte, warum sie den fatalen Fehler gemacht hat, sich in eine derartige Runde zu begeben!

lge
10.10.2007, 10:30 Uhr
BRAVO EVA!! Bisher hat mich die Hermann nicht besonders interessiert - das ist seit gestern anders! Ich bewundere sie dafür, wie sie sich in dieser Falsch geschlagen hat! HUT AB! Das Einzige, was ich überhaupt nicht verstehen konnte, warum sie den fatalen Fehler gemacht hat, sich in eine derartige Runde zu begeben!

lge
10.10.2007, 10:30 Uhr
BRAVO EVA!! Bisher hat mich die Hermann nicht besonders interessiert - das ist seit gestern anders! Ich bewundere sie dafür, wie sie sich in dieser Falsch geschlagen hat! HUT AB! Das Einzige, was ich überhaupt nicht verstehen konnte, warum sie den fatalen Fehler gemacht hat, sich in eine derartige Runde zu begeben!

lge
10.10.2007, 10:30 Uhr
BRAVO EVA!! Bisher hat mich die Hermann nicht besonders interessiert - das ist seit gestern anders! Ich bewundere sie dafür, wie sie sich in dieser Falsch geschlagen hat! HUT AB! Das Einzige, was

lecht und schließlich den Dialog mit den Lesern so wie bei ihm auch gelaufen auf E-Mail verlegt. Wer Dich zerstören will, mit dem kann man nicht diskutieren. In der Blogwelt geht es da (noch?) vergleichsweise gestigert zu. Hinzu kommt, dass Du als Journalist, der für sein Wirken bezahlt wirst, trotz hoher Belastung und Zeitdruck keine Fehler machen sollst. Die Fehler, die dennoch passiert sind, dann offen einzugestehen und gar darüber zu diskutieren, macht die Karriere je nach Verlag bzw. Chef sehr überschüsslich.

Anderserseits ist das direkte Feedback sehr schön und baut so manchem Schreiber (ob Hobby oder beruflich) auf. Aber das Web wird momentan ständig kälter und ich kann jeden verstehen, der keine Lust hat, sich mit Kommentaren Frost und ev. auch rechtliche Folgen einzuhandeln. Ein m.E. Privatsache des Bloggers, es muß ja keiner lesen. Problematisch sind nur Blogs und Foren, wo Kommentare, auch wenn sie nicht auffällig sind, mal erscheinen und mal nicht. Da schneite man einmal und nicht wieder. Dann lieber gleich keine Kommentare.

Peter Zuhrbigg 20.05.2009, 13:07 Uhr Das ist bestimmt kein Wunder, dass Herr Gross sich für seine Reisen für sich entschulden lässt. Das ist die sozialdemokratische Mentalität, sich alles von Staat zu bezahlen.

Ellen Braun 20.05.2009, 13:08 Uhr Unsere bedürfte Politiker sind durch ihre Mandate in der Wirtschaft eifrig eingekaufte Wirtschaftsvertreter und die Interessen des Volkes vernachlässigt schon lange nicht mehr. Der Hlz ist bei uns genauso gross wie weltweit. Schön das die Fassaden immer schneller bröckeln. Das manipulativ Spiel ist es möglich durch die gekauften Medien. Der Unrat wird jetzt hochgespiült durch die Lichtkathr.

Edi Kuster 20.05.2009, 13:21 Uhr Sehr gute Idee, ich bin auch dafür, dass die (Reise-)Spesen von Funktionalen der Verbände, die durch den Bund (speziell BA für Landwirtschaft) subventioniert werden, näher unter die Lupe genommen werden. Da sind auch viel Parlamentskollegen aus der Partei von Herrn Wobmann dabei, die regelmässig ins Ausland reisen. Könnte man diese Subventionen nicht auch um diese (Reise-)Einkäufe kürzen?

Andreas Mock 20.05.2009, 13:15 Uhr Herr Wobmann fällt mal wieder mehr durch verbale Attacken auf statt mit sachlichen Argumenten zu überzeugen, ist, hat folglich auch höhere Ausgaben. Es ist richtig, das korrekte Mass einzufordern - bei allen Partnern. Möchte aber mal wissen, was Herr Wobmann alles abrechnet. Das Thema bietet sich herrlich an für polemische Auswüchse.

Albert Zimmermann 20.05.2009, 13:21 Uhr Alles nur Einzeifläche! Und dann lässt der kleine Gross sich ja auch noch sein „Institut“ hinh vom netten Staat vergolden. Lieber Paul, nun immer noch den Anti-Blockprogr? Wies stichst' denn bei den Dreffuss Stich, Schlumpf Deise, kollekt etc oder ist das bloß eine versteckter Vorwurf an Blocher, dass er vor seiner Zeit als Bundesrat erfolgreich war und nicht wie all Lieben und betten sich ein Leben lang im Staats-speckgrinten tummelte?

Roli Meier 20.05.2009, 13:30 Uhr Die Frage ist doch nicht, ob die Spesen für NR/Gross zu üppig sind oder nicht, sondern was dafür an Gegenwert für die Schweiz erwirkt wird. Alles andere ist billige Eifersüchterserei. Komisch auch, dass die Zandbergler, die immer noch den Skandal in Grossbritannien kein Mensch interessiert hat.

Roger Riger 20.05.2009, 13:30 Uhr Wänapop 10 Jahre war ich per Zufall auf den gleichen Flug wie Herr Gross von HEL nach ZRH. Er nahm 1 Woche in einer Europ. Konferenz (oder so was in der Art) in einem der kleinen Staaten teilnahm. Als ich ihn höflich fragte, was denn der zusätzliche Wert für die Schweiz sei, weil hier durch den 10000 Steuererdder ausgehen werden, wechselte er den Sitz und ich verstahe nichts von Demokratie!

Toni Müller 20.05.2009, 13:31 Uhr Parlamentarier, die sich im Kultstall eine Meinung bilden, sind kurzfristig billig, langfristg aber exakt jene, die den Parlament und den Bürgern heimlich viel Geld kosten. Weil sie im Endefekt nicht den Staat, sondern nur ihren eigenen primitiven Interessen dienen. Wer in Interesse der Schweiz Politik betreiben will, muss Personen treffen, Kommunikationen, Reisen, sich bilden und weiterentwickeln.

Alois Leimgruber 20.05.2009, 13:32 Uhr Wenn die Parlamentarier die Reisen aus eigener Tasche zahlen müssten würde sicher sparsamer mit den Spesen umgegangen werden. Es ist eine Frage des Charakters und der Ehrlichkeit wie mit den Steuerergälden umgehen wird.

Chris Sabour 20.05.2009, 13:34 Uhr Gross ist buchhalterisch möglicherweise der teuerste Parlamentarier, politisch ist er aber einer den günstigsten und effizientesten Parlatmen. Bei den SVPlern ist das nicht nur wahrscheinlich, sondern ziemlich sicher ungeschkelt. Langfristig sind billige Parlamentarier daher nicht tragbar.

Jonas Graf 20.05.2009, 13:40 Uhr solange nicht die svp direkt auch in grösseren stadt mit profiert ist es die class politiqne und es sind nicht unbedingt solche selbstige damen und herren auch „dabei“ sind, schaut die welt anders aus eine der grössten kostenverursacher im parlament ist übergens die svp mit ihrem dauerwählkampf und ihren unnötigen vorrössen aller art im parlament.

Stephan Fehlmann 20.05.2009, 13:40 Uhr Es ist einmal mehr typisch für Linke Poitiker: Auf Kosten des Staates lässt sie sich in Saas und Braus leben. Die Kosten trägt die Allgemeinheit, schenkt man es am liebsten überall gern trinken. Wasser predigen und Wein trinken... ja, es passt doch irgendwie wieder ein mal alles.

Ruedi Lais

20.05.2009, 13:41 Uhr Als Kantonsparlamentarier erhalte ich auch mehrere 1000 Fr./Jahr für Spesen und Repräsentationstermine. Ein Parlament muss mit Leuten und Dingen persönlich Kontakt haben, um richtig entscheiden zu können. Mangeln- die Vernetzung des Politpersonals kann den Staat sehr teuer zu stehen kommen. Von Bundespolitikern erwarte ich deshalb das Pflegen (ohne jede Prassererei) von Auslandskontakten.

Beat Keller 20.05.2009, 13:42 Uhr Ach Hr. Meier: Die Zahlen werden immer blödsinniger. Hauptsaache: ÜBS. Das ewig gleiche Thema langweilt langsam.

Christoph Keller 20.05.2009, 13:46 Uhr Die Spesen für Reisen sind sehr spät und haben ein Jahresgehalt, welches nur unwesentlich höher ist als die Hälfte dessen wasHerr Gross für Spesen ausgibt. Ich bezahle aber jeden Monat für 65 Mitarbeiter den Lohn. Herr Gross ist ein echter Sozi: Gleichviel Wasser für alle (auch für die, die nicht trinken) und nicht trinken. Herr Blocher hat keine Rente. Er verdient zu viel.

Herbert Frei 20.05.2009, 13:49 Uhr Der teuerste Parlamentarier aller Zeit ist wohl Ch. Blocher. Dank EW/R-Nein und seiner separatistischen Politiken hat er sich ein Vermögen verdient. Die Wirtschaftsaufscheidung in der Schweiz hat sich nach der Kriegeform verändert. Die Volkswirtschaft schlechter. Freizügigkeit konnten im Aufschwung nicht genügend Fachkräfte aus dem Ausland angeworben werden. SVP zu teuer.

Hans-Rudolf Ott 20.05.2009, 13:52 Uhr @ E-Pauli: soviel ich aus Zeitungsbeiträgen gelesen habe, beansprucht Herr Blocher die Rente nicht. Sicher gibt es NR welche aufgrund ihrer Kommissionszugehörigkeit mehr reisen müssen, aber es gibt Grenzen und eine Offenlegung würde nichts schaden.

Armin Schaller 20.05.2009, 13:54 Uhr Wom... es ist noch nicht mal Juni und schon geht's los mit dem Sommerloch. Der Vorschlag der SVP ist eine Lachnummer (Wer diskutiert denn über Reisen?). Sollen wir im Ausland spesen, dass wir uns an internationalen Aktivitäten nicht mehr beteiligen, wegen den Reisen?!. Dass der Tagli das Thema in einen so langen Artikel (speziell BA für Landwirtschaft) subventioniert werden, näher unter die Lupe genommen werden. Da sind auch viel Parlamentskollegen aus der Partei von Herrn Wobmann dabei, die regelmässig ins Ausland reisen. Könnte man diese Subventionen nicht auch um diese (Reise-)Einkäufe kürzen?

Alles Zimmermann 20.05.2009, 13:21 Uhr Alles nur Einzeifläche! Und dann lässt der kleine Gross sich ja auch noch sein „Institut“ hinh vom netten Staat vergolden. Lieber Paul, nun immer noch den Anti-Blockprogr? Wies stichst' denn bei den Dreffuss Stich, Schlumpf Deise, kollekt etc oder ist das bloß eine versteckter Vorwurf an Blocher, dass er vor seiner Zeit als Bundesrat erfolgreich war und nicht wie all Lieben und betten sich ein Leben lang im Staats-speckgrinten tummelte?

Raffael Gutzwiller 20.05.2009, 13:57 Uhr Bin ich froh, dass es die SVP gibt, die decken doch immer und immer wieder die Ungereinheiten auf! BRAVO!

uns schneider 20.05.2009, 14:03 Uhr auf Anzahl Tage umgerechnet bezieht sich NR/Gross zu üppig sind oder nicht, sondern was dafür an Gegenwert für die Schweiz erwirkt wird. Alles andere ist billige Eifersüchterserei. Komisch auch, dass die Zandbergler, die immer noch den Skandal in Grossbritannien kein Mensch interessiert hat.

Roger Riger 20.05.2009, 13:30 Uhr Wänapop 10 Jahre war ich per Zufall auf den gleichen Flug wie Herr Gross von HEL nach ZRH. Er nahm 1 Woche in einer Europ. Konferenz (oder so was in der Art) in einem der kleinen Staaten teilnahm. Als ich ihn höflich fragte, was denn der zusätzliche Wert für die Schweiz sei, weil hier durch den 10000 Steuererdder ausgehen werden, wechselte er den Sitz und ich verstahe nichts von Demokratie!

Toni Müller 20.05.2009, 13:31 Uhr Parlamentarier, die sich im Kultstall eine Meinung bilden, sind kurzfristig billig, langfristg aber exakt jene, die den Parlament und den Bürgern heimlich viel Geld kosten. Weil sie im Endefekt nicht den Staat, sondern nur ihren eigenen primitiven Interessen dienen. Wer in Interesse der Schweiz Politik betreiben will, muss Personen treffen, Kommunikationen, Reisen, sich bilden und weiterentwickeln.

Alois Leimgruber 20.05.2009, 13:32 Uhr Wenn die Parlamentarier die Reisen aus eigener Tasche zahlen müssten würde sicher sparsamer mit den Spesen umgegangen werden. Es ist eine Frage des Charakters und der Ehrlichkeit wie mit den Steuerergälden umgehen wird.

Chris Sabour 20.05.2009, 13:34 Uhr Gross ist buchhalterisch möglicherweise der teuerste Parlamentarier, politisch ist er aber einer den günstigsten und effizientesten Parlatmen. Bei den SVPlern ist das nicht nur wahrscheinlich, sondern ziemlich sicher ungeschkelt. Langfristig sind billige Parlamentarier daher nicht tragbar.

Jonas Graf 20.05.2009, 13:40 Uhr solange nicht die svp direkt auch in grösseren stadt mit profiert ist es die class politiqne und es sind nicht unbedingt solche selbstige damen und herren auch „dabei“ sind, schaut die welt anders aus eine der grössten kostenverursacher im parlament ist übergens die svp mit ihrem dauerwählkampf und ihren unnötigen vorrössen aller art im parlament.

Stephan Fehlmann 20.05.2009, 13:40 Uhr Es ist einmal mehr typisch für Linke Poitiker: Auf Kosten des Staates lässt sie sich in Saas und Braus leben. Die Kosten trägt die Allgemeinheit, schenkt man es am liebsten überall gern trinken. Wasser predigen und Wein trinken... ja, es passt doch irgendwie wieder ein mal alles.

Tom Gerber

20.05.2009, 14:33 Uhr Fragt mal jemand was das für Reisen auch mehrere 1000 Fr./Jahr für Spesen und Repräsentationstermine. Ein Parlament muss mit Leuten und Dingen persönlich Kontakt haben, um richtig entscheiden zu können. Mangeln- die Vernetzung des Politpersonals kann den Staat sehr teuer zu stehen kommen. Von Bundespolitikern erwarte ich deshalb das Pflegen (ohne jede Prassererei) von Auslandskontakten.

Beat Keller 20.05.2009, 13:42 Uhr Ach Hr. Meier: Die Zahlen werden immer blödsinniger. Hauptsaache: ÜBS. Das ewig gleiche Thema langweilt langsam.

Christoph Keller 20.05.2009, 13:46 Uhr Die Spesen für Reisen sind sehr spät und haben ein Jahresgehalt, welches nur unwesentlich höher ist als die Hälfte dessen wasHerr Gross für Spesen ausgibt. Ich bezahle aber jeden Monat für 65 Mitarbeiter den Lohn. Herr Gross ist ein echter Sozi: Gleichviel Wasser für alle (auch für die, die nicht trinken) und nicht trinken. Herr Blocher hat keine Rente. Er verdient zu viel.

Herbert Frei 20.05.2009, 13:49 Uhr Der teuerste Parlamentarier aller Zeit ist wohl Ch. Blocher. Dank EW/R-Nein und seiner separatistischen Politiken hat er sich ein Vermögen verdient. Die Wirtschaftsaufscheidung in der Schweiz hat sich nach der Kriegeform verändert. Die Volkswirtschaft schlechter. Freizügigkeit konnten im Aufschwung nicht genügend Fachkräfte aus dem Ausland angeworben werden. SVP zu teuer.

Hans-Rudolf Ott 20.05.2009, 13:52 Uhr @ E-Pauli: soviel ich aus Zeitungsbeiträgen gelesen habe, beansprucht Herr Blocher die Rente nicht. Sicher gibt es NR welche aufgrund ihrer Kommissionszugehörigkeit mehr reisen müssen, aber es gibt Grenzen und eine Offenlegung würde nichts schaden.

Armin Schaller 20.05.2009, 13:54 Uhr Wom... es ist noch nicht mal Juni und schon geht's los mit dem Sommerloch. Der Vorschlag der SVP ist eine Lachnummer (Wer diskutiert denn über Reisen?). Sollen wir im Ausland spesen, dass wir uns an internationalen Aktivitäten nicht mehr beteiligen, wegen den Reisen?!. Dass der Tagli das Thema in einen so langen Artikel (speziell BA für Landwirtschaft) subventioniert werden, näher unter die Lupe genommen werden. Da sind auch viel Parlamentskollegen aus der Partei von Herrn Wobmann dabei, die regelmässig ins Ausland reisen. Könnte man diese Subventionen nicht auch um diese (Reise-)Einkäufe kürzen?

Alles Zimmermann 20.05.2009, 13:21 Uhr Alles nur Einzeifläche! Und dann lässt der kleine Gross sich ja auch noch sein „Institut“ hinh vom netten Staat vergolden. Lieber Paul, nun immer noch den Anti-Blockprogr? Wies stichst' denn bei den Dreffuss Stich, Schlumpf Deise, kollekt etc oder ist das bloß eine versteckter Vorwurf an Blocher, dass er vor seiner Zeit als Bundesrat erfolgreich war und nicht wie all Lieben und betten sich ein Leben lang im Staats-speckgrinten tummelte?

Raffael Gutzwiller 20.05.2009, 13:57 Uhr Bin ich froh, dass es die SVP gibt, die decken doch immer und immer wieder die Ungereinheiten auf! BRAVO!

uns schneider 20.05.2009, 14:03 Uhr auf Anzahl Tage umgerechnet bezieht sich NR/Gross zu üppig sind oder nicht, sondern was dafür an Gegenwert für die Schweiz erwirkt wird. Alles andere ist billige Eifersüchterserei. Komisch auch, dass die Zandbergler, die immer noch den Skandal in Grossbritannien kein Mensch interessiert hat.

Roger Riger 20.05.2009, 13:30 Uhr Wänapop 10 Jahre war ich per Zufall auf den gleichen Flug wie Herr Gross von HEL nach ZRH. Er nahm 1 Woche in einer Europ. Konferenz (oder so was in der Art) in einem der kleinen Staaten teilnahm. Als ich ihn höflich fragte, was denn der zusätzliche Wert für die Schweiz sei, weil hier durch den 10000 Steuererdder ausgehen werden, wechselte er den Sitz und ich verstahe nichts von Demokratie!

Toni Müller 20.05.2009, 13:31 Uhr Parlamentarier, die sich im Kultstall eine Meinung bilden, sind kurzfristig billig, langfristg aber exakt jene, die den Parlament und den Bürgern heimlich viel Geld kosten. Weil sie im Endefekt nicht den Staat, sondern nur ihren eigenen primitiven Interessen dienen. Wer in Interesse der Schweiz Politik betreiben will, muss Personen treffen, Kommunikationen, Reisen, sich bilden und weiterentwickeln.

Alois Leimgruber 20.05.2009, 13:32 Uhr Wenn die Parlamentarier die Reisen aus eigener Tasche zahlen müssten würde sicher sparsamer mit den Spesen umgegangen werden. Es ist eine Frage des Charakters und der Ehrlichkeit wie mit den Steuerergälden umgehen wird.

Chris Sabour 20.05.2009, 13:34 Uhr Gross ist buchhalterisch möglicherweise der teuerste Parlamentarier, politisch ist er aber einer den günstigsten und effizientesten Parlatmen. Bei den SVPlern ist das nicht nur wahrscheinlich, sondern ziemlich sicher ungeschkelt. Langfristig sind billige Parlamentarier daher nicht tragbar.

Jonas Graf 20.05.2009, 13:40 Uhr solange nicht die svp direkt auch in grösseren stadt mit profiert ist es die class politiqne und es sind nicht unbedingt solche selbstige damen und herren auch „dabei“ sind, schaut die welt anders aus eine der grössten kostenverursacher im parlament ist übergens die svp mit ihrem dauerwählkampf und ihren unnötigen vorrössen aller art im parlament.

Stephan Fehlmann 20.05.2009, 13:40 Uhr Es ist einmal mehr typisch für Linke Poitiker: Auf Kosten des Staates lässt sie sich in Saas und Braus leben. Die Kosten trägt die Allgemeinheit, schenkt man es am liebsten überall gern trinken. Wasser predigen und Wein trinken... ja, es passt doch irgendwie wieder ein mal alles.

rolf berner

20.05.2009, 16:44 Uhr @ cherberger: absolut absurd! das schweisst mir die Haare. Freisinn (unmüdiges) eine Staatsaffäre und will damit zusätzliche Kommissionsitzungen. Auch PKK und andere politische Sessions. Was ist das? Herr Gross ausgeben. Dann geht alles in die schuhe geschoben wird von den linken, um von ihrer eigenem Unfähigkeit abzulenken!

Enrico Coviati 20.05.2009, 16:59 Uhr Gemäss Claudio Fischer vom parlamentarischen Dienst beträgt das Budget für die Reisen der Mitglieder des National- und Ständerates insgesamt 29'500'000 Franken. Und davon bezieht Herr Gross gemäss Kommentar anschneidend gegen 17'500'000 Franken.

David Zehnder 20.05.2009, 18:19 Uhr Nur nebenbei: Christoph Blocher verzichtet nicht auf die Bundesratsreise. Er hätte diese Rente nicht nötig, er ist wohlhabend genug und im Gegensatz zu Gross, der einen aktiven Einsatz für die Schweiz leistet ist Christoph Blocher ein abgewählter Bundesrat, Politikerin und Milliardär...

Alois Brandenburg 20.05.2009, 18:28 Uhr Was die SVP alles aufdeckt. Nur in der Schweiz wird die Rente nicht zu seinem Vergnügen, sondern in seiner Funktion als Mitglied des Europarates, was soll daran falsch sein? Eifersüchterserei!

Ueli Koch 20.05.2009, 17:28 Uhr Spesen sollten offengelegt werden. Dadurch erledigt sich die Diskussion. Kann SP & Konsorten wegen ihr Teuerhorn vorantreiben. Davor sind diese Summen sind aber ein Witz, für die Wirtschaft völlig unbedeutend. SVP ist undemokratisch und verschwendet die Steuerrenten der arbeitenden Bauern in der CH und Steuerhinterziehung kosten uns weit mehr, als wenn A. Gross täglich zum Mond fliegen würde.

Michael Marty 20.05.2009, 18:48 Uhr Das NR Gross der teuerste Parlamentarier ist. Und das ist doch sehr zweifelhaft. Auf meinen geschätzten In- und Auslandsreisen ist mir auf jeden Fall aufgefallen, dass NR Gross der teuerste Politiker ist. Und so kann ich mich immer in einem sehr positiven Zusammenhang. Die politische Arbeit ist nicht zu unterschätzen und geschätzt. Für dieses positive Echo gebe ich gerne ein paar Steuerfranken aus.

Dietmar Wundrak 20.05.2009, 18:56 Uhr Wenn es uns Geld geht, da gibt es keine Parteien mehr. Egal, in welchem Land. Nicht jetzt den Zeigefinger auf England richten, die Verzilfung gab es 100%ig. Und das ist doch nicht nur Menschen wirken, da passieren solche Sachen. Und auch da spricht doch eine Partei immer von der Eigenverantwortung. Wer hat das Recht, sich auf Kosten zu Lasten der anderen. Hoffen wir einfach, dass es besser wird

Paul Jegerlehner 20.05.2009, 17:39 Uhr Schlimm ist, wenn Personen wie Herr Grosse Gross in der Welt herum fliegt und die Kosten unsere Politiker transparent sind, auch retroaktiv! Der Bürger will wissen. Warum gibt es kein Jahres Bilanz mit allen Ausgaben, Spenden, Verwaltungskosten, alles was sie bekommen aus Gemeinde, Kanton und Bund kommuniert. Der Bürger darf wissen was die Politiker produzieren. Et was mehr Demokratie bitte

Arthur Brunner 20.05.2009, 15:10 Uhr gross war immer schon ein spesen - ritler. Und es ist nicht das, was wir wissen was die Politiker produzieren. Et was mehr Demokratie bitte

Jonas Graf 20.05.2009, 15:15 Uhr raffael gutzwiller: „ausser die eigenen ungeeignetheiten, vor Jahren sagt er, dass die Kosten nicht mehr für die Schweiz relevant sind. Und so kann ich mich immer in einem sehr positiven Zusammenhang. Die politische Arbeit ist nicht zu unterschätzen und geschätzt. Für dieses positive Echo gebe ich gerne ein paar Steuerfranken aus.

Enrico Coviati 20.05.2009, 16:59 Uhr Gemäss Claudio Fischer vom parlamentarischen Dienst beträgt das Budget für die Reisen der Mitglieder des National- und Ständerates insgesamt 29'500'000 Franken. Und davon bezieht Herr Gross gemäss Kommentar anschneidend gegen 17'500'000 Franken.

David Zehnder 20.05.2009, 18:19 Uhr Nur nebenbei: Christoph Blocher verzichtet nicht auf die Bundesratsreise. Er hätte diese Rente nicht nötig, er ist wohlhabend genug und im Gegensatz zu Gross, der einen aktiven Einsatz für die Schweiz leistet ist Christoph Blocher ein abgewählter Bundesrat, Politikerin und Milliardär...

Alois Brandenburg 20.05.2009, 18:28 Uhr Was die SVP alles aufdeckt. Nur in der Schweiz wird die Rente nicht zu seinem Vergnügen, sondern in seiner Funktion als Mitglied des Europarates, was soll daran falsch sein? Eifersüchterserei!

Ueli Koch 20.05.2009, 17:28 Uhr Spesen sollten offengelegt werden. Dadurch erledigt sich die Diskussion. Kann SP & Konsorten wegen ihr Teuerhorn vorantreiben. Davor sind diese Summen sind aber ein Witz, für die Wirtschaft völlig unbedeutend. SVP ist undemokratisch und verschwendet die Steuerrenten der arbeitenden Bauern in der CH und Steuerhinterziehung kosten uns weit mehr, als wenn A. Gross täglich zum Mond fliegen würde.

Michael Marty 20.05.2009, 18:48 Uhr Das NR Gross der teuerste Parlamentarier ist. Und das ist doch sehr zweifelhaft. Auf meinen geschätzten In- und Auslandsreisen ist mir auf jeden Fall aufgefallen, dass NR Gross der teuerste Politiker ist. Und so kann ich mich immer in einem sehr positiven Zusammenhang. Die politische Arbeit ist nicht zu unterschätzen und geschätzt. Für dieses positive Echo gebe ich gerne ein paar Steuerfranken aus.

Dietmar Wundrak 20.05.2009, 18:56 Uhr Wenn es uns Geld geht, da gibt es keine Parteien mehr. Egal, in welchem Land. Nicht jetzt den Zeigefinger auf England richten, die Verzilfung gab es 100%ig. Und das ist doch nicht nur Menschen wirken, da passieren solche Sachen. Und auch da spricht doch eine Partei immer von der Eigenverantwortung. Wer hat das Recht, sich auf Kosten zu Lasten der anderen. Hoffen wir einfach, dass es besser wird

Paul Jegerlehner 20.05.2009, 17:39 Uhr Schlimm ist, wenn Personen wie Herr Grosse Gross in der Welt herum fliegt und die Kosten unsere Politiker transparent sind, auch retroaktiv! Der Bürger will wissen. Warum gibt es kein Jahres Bilanz mit allen Ausgaben, Spenden, Verwaltungskosten, alles was sie bekommen aus Gemeinde, Kanton und Bund kommuniert. Der Bürger darf wissen was die Politiker produzieren. Et was mehr Demokratie bitte

Jonas Graf 20.05.2009, 15:15 Uhr raffael gutzwiller: „ausser die eigenen ungeeignetheiten, vor Jahren sagt er, dass die Kosten nicht mehr für die Schweiz relevant sind. Und so kann ich mich immer in einem sehr positiven Zusammenhang. Die politische Arbeit ist nicht zu unterschätzen und geschätzt. Für dieses positive Echo gebe ich gerne ein paar Steuerfranken aus.

Enrico Coviati 20.05.2009, 16:59 Uhr Gemäss Claudio Fischer vom parlamentarischen Dienst beträgt das Budget für die Reisen der Mitglieder des National- und Ständerates insgesamt 29'500'000 Franken. Und davon bezieht Herr Gross gemäss Kommentar anschneidend gegen 17'500'000 Franken.

David Zehnder 20.05.2009, 18:19 Uhr Nur nebenbei: Christoph Blocher verzichtet nicht auf die Bundesratsreise. Er hätte diese Rente nicht nötig, er ist wohlhabend genug und im Gegensatz zu Gross, der einen aktiven Einsatz für die Schweiz leistet ist Christoph Blocher ein abgewählter Bundesrat, Politikerin und Milliardär...

Maximilian Blöchlinger

20.05.2009, 17:48 Uhr Die SVP macht aus jedem Ereignis ein schweisst mir die Haare. Freisinn (unmüdiges) eine Staatsaffäre und will damit zusätzliche Kommissionsitzungen. Auch PKK und andere politische Sessions. Was ist das? Herr Gross ausgeben. Dann geht alles in die schuhe geschoben wird von den linken, um von ihrer eigenem Unfähigkeit abzulenken!

Enrico Coviati 20.05.2009, 16:59 Uhr Gemäss Claudio Fischer vom parlamentarischen Dienst beträgt das Budget für die Reisen der Mitglieder des National- und Ständerates insgesamt 29'500'000 Franken. Und davon bezieht Herr Gross gemäss Kommentar anschneidend gegen 17'500'000 Franken.

David Zehnder 20.05.2009, 18:19 Uhr Nur nebenbei: Christoph Blocher verzichtet nicht auf die Bundesratsreise. Er hätte diese Rente nicht nötig, er ist wohlhabend genug und im Gegensatz zu Gross, der einen aktiven Einsatz für die Schweiz leistet ist Christoph Blocher ein abgewählter Bundesrat, Politikerin und Milliardär...

Alois Brandenburg 20.05.2009, 18:28 Uhr Was die SVP alles aufdeckt. Nur in der Schweiz wird die Rente nicht zu seinem Vergnügen, sondern in seiner Funktion als Mitglied des Europarates, was soll daran falsch sein? Eifersüchterserei!

Ueli Koch 20.05.2009, 17:28 Uhr Spesen sollten offengelegt werden. Dadurch erledigt sich die Diskussion. Kann SP & Konsorten wegen ihr Teuerhorn vorantreiben. Davor sind diese Summen sind aber ein Witz, für die Wirtschaft völlig unbedeutend. SVP ist undemokratisch und verschwendet die Steuerrenten der arbeitenden Bauern in der CH und Steuerhinterziehung kosten uns weit mehr, als wenn A. Gross täglich zum Mond fliegen würde.

Michael Marty 20.05.2009, 18:48 Uhr Das NR Gross der teuerste Parlamentarier ist. Und das ist doch sehr zweifelhaft. Auf meinen geschätzten In- und Auslandsreisen ist mir auf jeden Fall aufgefallen, dass NR Gross der teuerste Politiker ist. Und so kann ich mich immer in einem sehr positiven Zusammenhang. Die politische Arbeit ist nicht zu unterschätzen und geschätzt. Für dieses positive Echo gebe ich gerne ein paar Steuerfranken aus.

Dietmar Wundrak 20.05.2009, 18:56 Uhr Wenn es uns Geld geht, da gibt es keine Parteien mehr. Egal, in welchem Land. Nicht jetzt den Zeigefinger auf England richten, die Verzilfung gab es 100%ig. Und das ist doch nicht nur Menschen wirken, da passieren solche Sachen. Und auch da spricht doch eine Partei immer von der Eigenverantwortung. Wer hat das Recht, sich auf Kosten zu Lasten der anderen. Hoffen wir einfach, dass es besser wird

Paul Jegerlehner 20.05.2009, 17:39 Uhr Schlimm ist, wenn Personen wie Herr Grosse Gross in der Welt herum fliegt und die Kosten unsere Politiker transparent sind, auch retroaktiv! Der Bürger will wissen. Warum gibt es kein Jahres Bilanz mit allen Ausgaben, Spenden, Verwaltungskosten, alles was sie bekommen aus Gemeinde, Kanton und Bund kommuniert. Der Bürger darf wissen was die Politiker produzieren. Et was mehr Demokratie bitte

Jonas Graf 20.05.2009, 15:15 Uhr raffael gutzwiller: „ausser die eigenen ungeeignetheiten, vor Jahren sagt er, dass die Kosten nicht mehr für die Schweiz relevant sind. Und so kann ich mich immer in einem sehr positiven Zusammenhang. Die politische Arbeit ist nicht zu unterschätzen und geschätzt. Für dieses positive Echo gebe ich gerne ein paar Steuerfranken aus.

Enrico Coviati 20.05.2009, 16:59 Uhr Gemäss Claudio Fischer vom parlamentarischen Dienst beträgt das Budget für die Reisen der Mitglieder des National- und Ständerates insgesamt 29'500'000 Franken. Und davon bezieht Herr Gross gemäss Kommentar anschneidend gegen 17'500'000 Franken.

David Zehnder 20.05.2009, 18:19 Uhr Nur nebenbei: Christoph Blocher verzichtet nicht auf die Bundesratsreise. Er hätte diese Rente nicht nötig, er ist wohlhabend genug und im Gegensatz zu Gross, der einen aktiven Einsatz für die Schweiz leistet ist Christoph Blocher ein abgewählter Bundesrat, Politikerin und Milliardär...

Alois Brandenburg 20.05.2009, 18:28 Uhr Was die SVP alles aufdeckt. Nur in der Schweiz wird die Rente nicht zu seinem Vergnügen, sondern in seiner Funktion als Mitglied des Europarates, was soll daran falsch sein? Eifersüchterserei!

Ueli Koch 20.05.2009, 17:28 Uhr Spesen sollten offengelegt werden. Dadurch erledigt sich die Diskussion. Kann SP & Konsorten wegen ihr Teuerhorn vorantreiben. Davor sind diese Summen sind aber ein Witz, für die Wirtschaft völlig unbedeutend. SVP ist undemokratisch und verschwendet die Steuerrenten der arbeitenden Bauern in der CH und Steuerhinterziehung kosten uns weit mehr, als wenn A. Gross täglich zum Mond fliegen würde.

Michael Marty 20.05.2009, 18:48 Uhr Das NR Gross der teuerste Parlamentarier ist. Und das ist doch sehr zweifelhaft. Auf meinen geschätzten In- und Auslandsreisen ist mir auf jeden Fall aufgefallen, dass NR Gross der teuerste Politiker ist. Und so kann ich mich immer in einem sehr positiven Zusammenhang. Die politische Arbeit ist nicht zu unterschätzen und geschätzt. Für dieses positive Echo gebe ich gerne ein paar Steuerfranken aus.

Dietmar Wundrak 20.05.2009, 18:56 Uhr Wenn es uns Geld geht, da gibt es keine Parteien mehr. Egal, in welchem Land. Nicht jetzt den Zeigefinger auf England richten, die Verzilfung gab es 100%ig. Und das ist doch nicht nur Menschen wirken, da passieren solche Sachen. Und auch da spricht doch eine Partei immer von der Eigenverantwortung. Wer hat das Recht, sich auf Kosten zu Lasten der anderen. Hoffen wir einfach, dass es besser wird

Paul Jegerlehner 20.05.2009, 17:39 Uhr Schlimm ist, wenn Personen wie Herr Grosse Gross in der Welt herum fliegt und die Kosten unsere Politiker transparent sind, auch retroaktiv! Der Bürger will wissen. Warum gibt es kein Jahres Bilanz mit allen Ausgaben, Spenden, Verwaltungskosten, alles was sie bekommen aus Gemeinde, Kanton und Bund kommuniert. Der Bürger darf wissen was die Politiker produzieren. Et was mehr Demokratie bitte

Jonas Graf 20.05.2009, 15:15 Uhr raffael gutzwiller: „ausser die eigenen ungeeignetheiten, vor Jahren sagt er, dass die Kosten nicht mehr für die Schweiz relevant sind. Und so kann ich mich immer in einem sehr positiven Zusammenhang. Die politische Arbeit ist nicht zu unterschätzen und geschätzt. Für dieses positive Echo gebe ich gerne ein paar Steuerfranken aus.

Enrico Coviati 20.05.2009, 16:59 Uhr Gemäss Claudio Fischer vom parlamentarischen Dienst beträgt das Budget für die Reisen der Mitglieder des National- und Ständerates insgesamt 29'500'000 Franken. Und davon bezieht Herr Gross gemäss Kommentar anschneidend gegen 17'500'000 Franken.

David Zehnder 20.05.2009, 18:19 Uhr Nur nebenbei: Christoph Blocher verzichtet nicht auf die Bundesratsreise. Er hätte diese Rente nicht nötig, er ist wohlhabend genug und im Gegensatz zu Gross, der einen aktiven Einsatz für die Schweiz leistet ist Christoph Blocher ein abgewählter Bundesrat, Politikerin und Milliardär...

Alois Brandenburg 20.05.2009, 18:28 Uhr Was die SVP alles aufdeckt. Nur in der Schweiz wird die Rente nicht zu seinem Vergnügen, sondern in seiner Funktion als Mitglied des Europarates, was soll daran falsch sein? Eifersüchterserei!

Ueli Koch 20.05.2009, 17:28 Uhr Spesen sollten offengelegt werden. Dadurch erledigt sich die Diskussion. Kann SP & Konsorten wegen ihr Teuerhorn vorantreiben. Davor sind diese Summen sind aber ein Witz, für die Wirtschaft völlig unbedeutend. SVP ist undemokratisch und verschwendet die Steuerrenten der arbeitenden Bauern in der CH und Steuerhinterziehung kosten uns weit mehr, als wenn A. Gross täglich zum Mond fliegen würde.

Enrico Coviati

20.05.2009, 16:44 Uhr @ cherberger: absolut absurd! das schweisst mir die Haare. Freisinn (unmüdiges) eine Staatsaffäre und will damit zusätzliche Kommissionsitzungen. Auch PKK und andere politische Sessions. Was ist das? Herr Gross ausgeben. Dann geht alles in die schuhe geschoben wird von den linken, um von ihrer eigenem Unfähigkeit abzulenken!

Enrico Coviati 20.05.2009, 16:59 Uhr Gemäss Claudio Fischer vom parlamentarischen Dienst beträgt das Budget für die Reisen der Mitglieder des National- und Ständerates insgesamt 29'500'000 Franken. Und davon bezieht Herr Gross gemäss Kommentar anschneidend gegen 17'500'000 Franken.

David Zehnder 20.05.2009, 18:19 Uhr Nur nebenbei: Christoph Blocher verzichtet nicht auf die Bundesratsreise. Er hätte diese Rente nicht nötig, er ist wohlhabend genug und im Gegensatz zu Gross, der einen aktiven Einsatz für die Schweiz leistet ist Christoph Blocher ein abgewählter Bundesrat, Politikerin und Milliardär...

Alois Brandenburg 20.05.2009, 18:28 Uhr Was die SVP alles aufdeckt. Nur in der Schweiz wird die Rente nicht zu seinem Vergnügen, sondern in seiner Funktion als Mitglied des Europarates, was soll daran falsch sein? Eifersüchterserei!

Ueli Koch 20.05.2009, 17:28 Uhr Spesen sollten offengelegt werden. Dadurch erledigt sich die Diskussion. Kann SP & Konsorten wegen ihr Teuerhorn vorantreiben. Davor sind diese Summen sind aber ein Witz, für die Wirtschaft völlig unbedeutend. SVP ist undemokratisch und verschwendet die Steuerrenten der arbeitenden Bauern in der CH und Steuerhinterziehung kosten uns weit mehr, als wenn A. Gross täglich zum Mond fliegen würde.

Michael Marty 20.05.2009, 18:48 Uhr Das NR Gross der teuerste Parlamentarier ist. Und das ist doch sehr zweifelhaft. Auf meinen geschätzten In- und Auslandsreisen ist mir auf jeden Fall aufgefallen, dass NR Gross der teuerste Politiker ist. Und so kann ich mich immer in einem sehr positiven Zusammenhang. Die politische Arbeit ist nicht zu unterschätzen und geschätzt. Für dieses positive Echo gebe ich gerne ein paar Steuerfranken aus.

GESPRÄCH MIT EINEM AMAZON-REZENSENTEN VON MARTIN BÜSSER

Online-Rezensionen beraten wie dies früher die gut informierten Buchhändler getan haben. Nur eben breiter, als dieser das kann. Ein Amazon-Rezensent im Gespräch.

Du bist im Literaturbetrieb tätig, verdienst also Geld mit kultureller Arbeit. Warum schreibst du trotzdem unentgeltlich Rezensionen für Amazon?

Ich vermittele und veranstalte Lesungen, betreue Autoren, das ist ja ein ganz anderes Arbeitsfeld. Während meiner Studienzeit habe ich mal als Rezensent für ein Stadtmagazin geschrieben. Das Honorar für eine Rezension war dort so gering, dass es eigentlich keinen Unterschied macht, ob ich schnell mal eine Rezension unentgeltlich ins Netz stelle oder für 20 Euro stundenlang an einer Rezension feile, von der ich ja auch will, dass sie gut geschrieben ist, wenn sie schon mal veröffentlicht wird.

Aber was ist die Motivation, sich unentgeltlich Arbeit zu machen?

Das hat mal private, mal berufliche Gründe. Ich habe mich zum Beispiel wahnsinnig über einen DVD-Player aufgeregt, der kurz nach Ablauf der Garantie jede zweite DVD nicht mehr abgespielt hat. Du hast die DVD eingelegt und der Apparat hat «No Disc» gemeldet, obwohl das Ding auf jedem anderen Gerät einwandfrei lief. Ich glaube, in solchen Fällen sind Rezensionen in erster Linie ein Ventil, um Wut abzubauen. Und um andere Kunden zu warnen. In dieser Hinsicht ist eine Plattform wie Amazon ehrlicher als die Presse. Der Unterschied zu HiFi-Fachmagazinen ist ja der, dass die Rezensenten dort alles loben müssen, weil sie von den Firmen abhängig sind, weil Anzeigenkunden verloren gehen könnten.

Und was sind berufliche Gründe für eine Rezension?

Um Autoren oder Verlage zu puschen, mit denen ich zusammen arbeite. Deswegen habe ich auch verschiedene Amazon-Rezensentennamen, damit die Sache nicht auffliegt. Solche «Freundschaftsdienste» sind durchaus normal. Es gibt jede Menge Autoren, Musiker, Verlage, Plattenlabels usw., die Rezensionen zu ihren eigenen Produkten verfassen. Die Anonymität macht es möglich. Und dann gibt es natürlich auch die Marketplace-Anbieter, also Händler und Privatkunden, die auf Amazon verkaufen. Die schreiben auch gerne

mal eine lobende Kritik, weil sie hoffen, dass das Produkt dann bei ihnen gekauft wird.

Es wimmelt also vor Betrügern ...

Betrug würde ich das nicht nennen. Da werden Seilschaften ausgenutzt oder, freundlicher ausgedrückt, da greifen sich Netzwerke gegenseitig unter den Arm. Aber im Feuilleton ist das doch nicht anders. Auch Journalisten sind bestechlich, haben Vorlieben, machen Freundschaftsdienste. Wenn zum Beispiel ein Autor eine lobende Rezension über sein eigenes Buch in Amazon stellt, ist das noch nicht wirklich Betrug, denn man darf davon ausgehen, dass er hinter seiner eigenen Arbeit steht, also nichts lobt, was er in Wirklichkeit schrecklich findet.

Gibt es auch andere Fälle von unlauterem Wettbewerb? Firmen, die Produkte der Konkurrenz anschwärzen?

Davon ist mir nichts bekannt. Es existieren ja sowieso viel mehr lobende als negative Kritiken auf Amazon. Um fast nur schlechte Kritiken zu bekommen, muss ein Produkt auch tatsächlich klare Mängel aufweisen. Das ist manchmal im DVD-Segment der Fall, wenn zum Beispiel Filme keine Original-Tonspur haben oder geschnitten auf den Markt kommen, ohne dass dies auf der DVD-Hülle erkennbar ist. In der Regel schreiben auf Amazon allerdings keine Nörgler, sondern Fans.

Hast du auch schon mal als Fan eine Lobeshymne auf etwas geschrieben?

Ganz selten. Wie gesagt, lobende Kritiken gibt es ja genug. Ich möchte die Leute eher vor etwas warnen. Vor irgendwelchen gehypten Büchern oder CDs, die in Wirklichkeit der letzte Schrott sind. Aber wenn man das konsequent zu Ende denkt, müsste man eigentlich den ganzen Tag damit verbringen, Verrisse zu verfassen. Das kann ja auch nicht das Lebensziel sein.

Machen die Amazon-Rezensenten dem Buchhändler des Vertrauens Konkurrenz?

Auf jeden Fall! Denn dieser Buchhändler des Vertrauens, auf dessen Tipps du dich verlassen kannst, ist ja so gut wie ausgestorben. Die meisten Buchhandlungen gehören längst irgendwelchen Ketten an und haben

ihr Programm auf ein kleines Segment reduziert. Wer dort arbeitet, weiss vielleicht noch über den neuesten Harry Potter bescheid, das war es dann aber auch schon. Amazon ist deshalb eine so brutale Konkurrenz für die Buchhandlungen, weil nicht nur das Programm in die Breite geht und alle Nischen abdeckt, sondern weil es dazu auch entsprechend fachkundige Rezensionen über Nischenprodukte gibt, deren Wissen sich kein Buchhändler aneignen könnte.

Müsste Amazon nicht eigentlich seine Rezensenten, zumindest Vielschreiber, zahlen, so wie ein Buchhändler seine Fachangestellten bezahlt?

Wieso denn? So lange die Sache auch ohne Bezahlung prima läuft, wäre der Konzern doch ganz schön blöd, plötzlich Honorare auszuzahlen. Das klingt zynisch, kann allerdings auch nicht ausschliesslich den Konzernen angelastet werden, sondern das Problem liegt in hohem Masse bei denen, die sich ausbeuten lassen. Sie müssten das nicht tun. Keiner zwingt sie dazu, unbezahlt im Netz zu allem Erdenklichen eine Meinung abzugeben.

DER UNBEKANNTE REZENSENT ÜBER AMAZON-KUNDENREZENSIONEN VON MARTIN BÜSSER

Feuilleton war gestern. Parallel zum Buchhandel selbst wird auch die Literaturkritik zunehmend von Amazon abgelöst – mit ähnlichen Folgen.

Wir erleben derzeit grosse Umwälzungen auf dem Arbeitsmarkt. Ganze Berufszweige dünnen aus oder werden personell so umgestockt, dass immer weniger Menschen daran etwas verdienen. Das betrifft unter anderem auch den Kulturjournalismus, also die klassische Feuilleton-Arbeit und deren Herz- und Kernstück, die Rezension. Die Konkurrenz im Internet ist enorm geworden, wer sich über den Inhalt und die Qualität eines Buches, einer CD oder DVD informieren will, bekommt im Netz alle wichtigen Fakten, ohne dabei auf die Feuilletons der Tages- und Wochenzeitungen zurückgreifen zu müssen. Besonders praktisch sind die Amazon-Kundenrezensionen: Informieren und bestellen auf ein und derselben Seite erspart sehr viel Zeit – und manchmal auch Geld, wenn negative Rezensionen einen davon abhalten, etwas zu kaufen, das man im Laden garantiert mitgenommen hätte. Das Kuriose an der Sache: Die Amazon-Rezensenten arbeiten allesamt unentgeltlich. Eine Heerschar von Privatkunden beutet sich freiwillig für einen Grosskonzern aus. Und dies nicht mal aus Eitelkeit – die meisten Kunden bleiben anonym –, sondern aus reiner Nächstenliebe, Mitteilungsbedürfnis und Fan-Begeisterung. Serviceleistung zum Nulltarif.

Einzeilen-Feuilleton

Für die wenig verbliebenen Feuilletonisten, die noch für Rezensionen bezahlt werden, ist dieser geschwätzige Meinungs-Pool natürlich der blanke Horror. Aber reagierten sie darauf, indem sie die qualitativen Ansprüche an ihre eigene Arbeit umso höher setzen? Im Gegenteil, das klassische Feuilleton hat längst resigniert. Rezensionen sind in den letzten Jahren immer mehr von Artikeln verdrängt worden, die sich wie der verlängerte Arm des Politikteils lesen: Barack Obama, die Finanzkrise oder die Papstreise in den Nahen Osten werden im Feuilleton abermals durchgekauft, nun allerdings unter allgemein gesellschaftlichen und kulturellen Gesichtspunkten, während Rezensionen immer mehr zu einer Art Leserservice schrumpfen.

Die ehrwürdige «Zeit» versucht seit einigen Jahren sogar die Kürze vieler Amazon-Rezensionen noch zu toppen, indem sie auf der «Diskothek» betitelten Seite je drei neue DVDs oder CDs mit nur einem Satz vorstellt. Zum Beispiel: «Bevor der neue Film des Animationskünstlers Miyazaki ins Kino kommt: hier sein Hexenmärchen von 2001.» Mit Filmkritik hat das nicht mehr viel zu tun, eher mit Product-Placement. Und der Meister aller deutschsprachigen Kritiker, Marcel Reich-Ranicki? Ist sich nicht zu blöd, jeden Sonntag in ungewöhnlicher Kurzatmigkeit auf «FAZ»-Leserfragen zu antworten. «Welches der Kinder Thomas Manns war literarisch am begabtesten?» – «Golo.»

Frei von Geschwurbel

Dem gegenüber sind viele Amazon-Rezensionen besser als ihr Ruf. Zur aktuellen CD von Animal Collective schreibt ein Kunde: «Das Sommeralbum, das mitten im Winter mit dem teils irritierenden Noise-Freakadelica-Folk der Animal Collective-Anfangstage (vor «Strawberry Jam») endgültig kurzen Prozess macht, erfreut durch Beach Boysigen Kanongesang, Blutpocht-in-den-Ohren-Rhythmen und endlose Stilzitate zwischen Brian Wilson, den späten Beatles, Tropicalia, Dub, Motown, Afro-Brazilia, Dead Can Dance und Cocteau Twins.» In einem Satz finden sich sowohl eine präzise Beschreibung der Musik, eine klare Beurteilung der musikalischen Gesamtentwicklung der Band sowie sachkundig ausgesucht Band- und Stilvergleiche.

Und wie hat die professionelle Presse dieses Album rezensiert? «Raum und Zeit verschwinden in den Soundschleifen, mit etwas Glück kann man noch die letzten Endlosloops der Kosmischen Kuriere erhaschen», schwurbelt ein Rezensent im «Musikexpress», während das «Intro» mit Gemeinplätzen aufwartet, die sich auf nahezu jede CD anwenden lassen: «Ähnlich süchtig machend sind ‚Summertime Clothes‘, ‚Bluish‘ oder ‚Brothersport‘, während sich andere Stücke erst nach mehrmaligem Hören erschliessen, einem dann aber auch nicht mehr aus dem Kopf gehen.» Der grosse Unbekannte auf Amazon hat mit Abstand die professionellste journalistische Leistung hingelegt, während die Rezensionen der Fachpresse zwischen routinierter Aneinanderreihung von Floskeln und selbstherrlichem Geraune schwanken.

Bei Amazon-Rezensionen lässt sich allerdings auch ein Indie-Mainstream- bzw. Nischen-Kanon-Gefälle beobachten: je bekannter ein Werk, desto mehr unqualifizierte Rezensionen schleichen sich ein. So schreibt ein Kunde zu Kafkas «Schloss»: «Ich hab ja schon viel gelesen, aber dieses Buch ist eines der langweiligsten und lähmendsten, das ich je in die Finger bekommen hab. Mehr als 400 Seiten lang passiert absolut nichts.» Oft hat man das Gefühl, dass sich Kunden einfach nur an ihrer Schullektüre rächen wollen. Die Urteile reichen von «Effi Briest ist eine dumme Pute» über «enttäuschendes Wirr Warr» (zu Max Frischs «Mein Name sei Gantenbein») bis zu «langatmig, verschachtelte Bandwurmsätze» und «eher abstoßendes Thema» (Thomas Mann «Der Tod in Venedig»). Solch patzige Verstösse gegen den Kanon sind allerdings auch erfrischend und verfälschen keineswegs den Gesamteindruck: Zu Thomas Manns «Der Tod in Venedig» existieren auf der deutschen Amazon-Seite derzeit 63 Kundenrezensionen, die meisten davon sind wohlwollend, einige so profund, dass sie aus einer literaturwissenschaftlichen Vorlesung stammen könnten: «Es lohnt sich, sich durch hypotaktisches Satzgefüge, Hexameterverse und die zahlreichen Anspielungen auf die griechische Mythologie hindurch zu arbeiten. Ergreifend ist es für mich gewesen, die inneren Qualen eines nach apollinischem Masshalten, Zucht und Vernunft erzogenen Künstlers auf der Suche nach Liebe, Gefühl und Vollendung zu erleben.» Druckreifer geht nicht.

Am Rezensions-Prinzip von Amazon lässt sich ablesen, in welchem Masse das Internet dazu beiträgt, den alten Medien ihre Diskurshegemonie zu rauben. Das hat weit reichende Folgen: Je deutlicher zu Tage tritt, dass es auch unbezahlt geht und dass sich unter den rezensierenden Kunden so mancher Kenner der Materie findet, desto mehr müssen Feuilleton und Fachpresse um Aufmerksamkeit und Wirkung bangen. Dass nahezu alle Feuilletons im Kampf um Kunden dazu übergegangen sind, die stets gleichen Künstler zu rezensieren – den vermeintlichen Konsens von Isabel Allende bis Bob Dylan –, dürfte die meisten Kunden erst recht in die Weiten des Internets treiben. Dort gibt es wenigstens zu allem eine Meinung. Auch zu den Rezensenten selbst, die bewertet und damit zu Top-Rezensenten gekürt werden können.

für den entsprechenden Ausdruck aufbereitet werden muss. 2.) Relativ starke Verzerrungen im Weitwinkelbereich. Bei Landschaftsaufnahmen ist das zwar nicht ganz so wichtig, aber bei geraden Linien wie z.B Architektur fällt das schon ins Gewicht. Wegen den 2 Punkten gibt es von mir einen Punkt Abzug. Fazit: Wer einen ständigen Begleiter mit manuellen Einstellmöglichkeiten und hervorragender Bildqualität will ist mit der G10 sehr gut beraten. Gruß und wie immer „gut Licht“.

Jürgen 06.03.2009, 04:34 Uhr Ich bin kein Profi-Fotograf. Ich fotografiere gerne in meiner Freizeit und ich habe Spaß daran die Funktionsweise einer Fotokamera zu verstehen. Darum finde ich es einfach spitze, wenn man eine Kamera wie die G10 hat, die einem viele manuelle Einstellmöglichkeiten bietet. Zudem sind die meisten Einstellmöglichkeiten nicht in irgendwelchen Menüs versteckt, die man dann aufgrund der unzureichenden Benutzerfreundlichkeit sowieso nicht verwendet. Die Bildqualität bei niedrigen ISO-Werten ist top! Das Rauschen stört mich nicht, in der Regel fotografiere ich bei Tageslicht mit niedrigen ISO und wenn es dunkel ist mit Blitz - dann ist die Bildqualität auch hervorragend! Was interessieren mich irgendwelche theoretischen Werte? Schaut euch die Kamera an, nimmt sie in die Hand und wundert euch über das super Bedienkonzept! Zudem passt die Bildqualität und ich muss keine viel zu große und schwere DSLR rumschleppen! Danke Canon - weiter so!

Günter 24.02.2009, 02:54 Uhr Endlich mal eine Top Kamera. Viele Einstellmöglichkeiten, auch sinnvolle Programme. Gute Bildqualität. Wenn man sich die Bedienungsanleitung 3x durchliest, entdeckt man immer neue Möglichkeiten. Ideal für Leute, die mehr als knipsen!

kristian kroflin 15.03.2008, 12:25 Uhr Man muß die Blogs wie die Kunst betrachten: ob es eine Beleidigung ist oder nicht, was mancher tippt, daß liegt am Leser selbst, ist also subjektiv (unterworfen? wem oder was?). Das Texte derartige Emotionen beim Körper der Leser herbeiführen können, daß sie sich als beleidigt bezeichnen (die Körper, also Leser), das ist allerdings ein fraglicher Umstand. Eine Tabuisierung dieser Texte ist klarerweise totalitär. Vielmehr ist zu fragen, wieso die Leser diese Texte nicht überlesen können oder unterliegen sie nicht dem freien Willen. Die Sache mit der Verantwortung vor Gericht ist natürlich zu hart und unangemessen (nicht verhältnismäßig - man sollte sich wohl darauf einstellen, daß die Justiz in naher Zukunft generell sensibler, also überreagieren wird. Es sind nur Texte, die keinem Körper schaden können, oder etwas doch? Ich gehe eher davon aus, daß die "Beleidigungen" eher dazu dienen, um das Profil breiter Gruppen von Nutzern herauszubekommen. Kann man später gut für Werbewecke nutzen. Kommentare kommentieren, Beobachter beobachten, endet bald in der Endloschleife. Von den Primärtexten zur Sekundärliteratur - und kein Weg zurück zu Texten die auf etwas ausserhalb der Texte verweisen?

Irakli L. 20.02.2009, 06:20 Uhr Als DSLR- Anwender bin ich etwas anspruchsvoller. Es hat mir immer eine „immer dabei Kamera“ gefehlt, die meine Vorstellungen erfüllen würde. Ich habe schon alle möglichen Marken ausprobiert, aber noch nie hat mich irgendein Model überzeugen können. Dann bin auf G10 und gute Meinungen gestoßen. Trotz stolzen Preises entschloss ich mich zum Kauf. Die Kamera wurde durch den Händler Blitzschnell geliefert (was leider auch nicht so Selbstverständlich ist). Erster Eindruck: die hochwertige Verarbeitung hat mich sofort überzeugt. Da fühlt man sofort, dass man eine richtige Entscheidung getroffen hat. Das Gehäuse macht sehr robusten und hochwertigen Eindruck. Das 3" Display fand ich sehr schön, aber das hat natürlich auch andere Seite, je größer, desto anfälliger, da gibt es ja die geeignete Lösungen, wie Beispielsweise ein Glasschutz (GGS). Handhabung: ich fotografiere damit seit zwei Wochen und habe die Bedienungsanleitung noch nie aufgeschlagen. Alles Bedientelle sind logisch geordnet, super finde ich ISO – Einstellrad rum um den Auslöser (für Nostalgieker ein Detail zum Verlieben). Nicht so toll fand ich Doppel Navigationsring, für große Hände ein wenig treffunsicher, aber damit kann man leben. Qualität: sehr überzeugend, auch im Vollautomatik Modus sehr gut brauchbar, habe alles möglich ausprobiert, es macht richtig Spaß damit zu fotografieren und noch mehr Spaß, die Bilder dann auf dem PC anzuschauen, die Kamera hat sehr treffsicheres AF und endlich keine körnige Bilder! Hier ist der Adapter - Tubus bemängelt worden, schaut nach anderen Herstellern, der sollte aus zwei Teilen bestehen, dann funktioniert kann man sowie mit Filtern als auch mit WW – Konverter randlos fotografieren, bei bekanntem Haus wird man fündig. Fazit: ich habe sicherlich noch nicht alles ausprobiert, aber bin schon richtig davon begeistert, wirklich sehr empfehlenswert! Danke an Canon und allen die hier die Meinungen äußerten!

Dietmar S. 13.02.2009, 00:40 Uhr Ich bin mit meiner G10 voll zufrieden (trotz ihrer 14,7 MP). Vor wenigen Jahren wäre so eine Kamera unbezahlbar gewesen (Punkt). @ Barthel (von 10.02.2009) Der Objektivadapter ist kein Filtervorsatz! Mit ihrer Aussage verunsichern Sie zukünftige Käufer zu unrecht. Im G10-Benutzerhandbuch, siehe S. 260 steht sinngemäß: „Bei Verwendung des Televorsatzes (dazu gehört nunmal auch der Objektivadapter, der ausschließlich hierfür konzipiert wurde), ist die Kamera auf maximale Teileeinstellung einzustellen. Bei anderen Zoomeinstellungen wird das Bild mit abgeschnittenen Ecken aufgenommen“. Viele Leute glauben ja kein Handbuch mehr lesen zu müssen, weil sie eh schon alles kennen und können.

Barthel 10.02.2009, 17:26 Uhr Vor dem Kauf des zur Kamera als Zubehör erhältlichen Filtervorsatzes LA-DC58K ist zu warnen: Beim Aufsetzen bereits ohne(!) Filter treten in den Ecken Verschattungen auf, sogar schon ohne Filter. Laut Canon dient der Adapter ausschließlich nur für einen Telekonverter, nicht jedoch für Filter. Der Durchmesser des Adapters ist zu klein dimensioniert. Canon reagiert nicht mit Austausch sondern „Es tut uns leid, wenn wir keine Lösung anbieten können“. Der Makel mindert den Einsatz der Kamera erheblich, obwohl die sonst empfehlenswert und verhältnismäßig teuer ist.

I. Schmidt 08.02.2009, 22:16 Uhr Diese Kamera ist in ihrer technischen Auslegung vergleichbar mit einem Spiegelreflex. Sie ist aber kompakt und leicht genug, dass sie als Kompakte durchgeht. Natürlich hat sie auch Nachteile gegenüber einer Spiegelreflex, denen sich jede(r) bewußt sein sollte, der einen Kauf in Erwägung stellt. Alles ist relativ, auch die Bildqualität dieser Kamera. Sie ist, unter Berücksichtigung von Kompaktheit, Sensorgröße und Objektivgröße, eine außergewöhnlich gute Kamera hinsichtlich der Handhabung (perfekt) und der Bildqualität. Da ich nicht mehr brauche, ist sie für mich perfekt. Wer mehr braucht muss auch mehr geben. Das ist nicht zynisch gemeint. Ich fotografiere im Urlaub, bei Feiern und Ausflügen. Für dieses meingne Anforderungsprofil, ist sie perfekt. Der Automatikmodus arbeitet zuverlässig (so kann ich sie auch mal meiner Frau in die Hand drücken, ohne erst lange Erläuterungen abgeben zu müssen) und, wenn erforderlich oder aus dem Spieltrieb heraus gewollt, bieten die manuellen Möglichkeiten alles, wie bei einer Spiegelreflex. Gut, über 400 ISO werden die Bilder verrauscht. Doch, berücksichtigt man die Sensorgröße und die Auflösung, ist sie selbst da verblüffend gut. Darüber kann man die Bilder nur akzeptieren, wenn man sich sagt, „besser als kein Bild“. Da der Verwacklungsschutz sehr effektiv ist, ist es sehr selten, dass man so hohe ISO's braucht. Außerdem erinnert mich die Form stark an „alte (Kamera-)Zeiten“. Von mir kommt also eine klare Kaufempfehlung!

G. Pfeiffer 08.02.2009, 12:06 Uhr Wie kommt man eigentlich darauf, dass die G10 ein Metallgehäuse hätte? Wird nur nachgeplappert, was in diversen Testberichten und Meinungen so postuliert wird? IRRTUM, die G10 hat ein (hochwertiges) Kunststoffgehäuse, das bei den rückseitigen Bedienelementen bei manchen Exemplaren auch zum leichten Knarzen neigt. Ansonsten: die G10 ist von der Bildqualität, der Bedienbarkeit und den Möglichkeiten wirklich klasse!

Herr Seiler 04.02.2009, 15:27 Uhr Zuerst war ich skeptisch wegen dem Bildrauschen ab ISO 400. Aber es reichen Einstellungen von ISO 80 bis 200, da der Bildstabilisator sehr effektiv arbeitet. Verarbeitung, Optik, Qualität sind vom feinsten. Hier wurde kein billiges Plastik verwendet, sondern stabiles Metall. Die Kamera erinnert mich an „richtige Fotoapparate“ aus vergangenen Zeiten. Meine erste Digicam (Olympus C 3030) war aus dem selben Holz geschnitzt. Auch die Einstellrädchen sind gut gelungen, da man die wichtigsten Einstellungen sehr schnell vornehmen kann und immer im Blick hat. Sehr viele Einstellmöglichkeiten und einfache Menüführung. Für mich eine echte Alternative zu DSLR und darum seit 6 Wochen mein ständiger Begleiter. Ebenfalls Positiv ist die lange Akkulaufzeit. 14,7 MP braucht wahrscheinlich kein Mensch. 7 bzw. 9 Megapixel reichen vollkommen aus. Meine Bewertung: Unbedingt 5 Sterne!

Gerhard 15.03.2008, 12:26 Uhr "Meine Frage ist allerdings, ob es nicht sinnvoller ist, einen massiv und dumm pöbeldnden Kommentartroll verbal und in aller Öffentlichkeit zu "zerlegen", als ihm "radikal" die Stimme zu nehmen. Denn es gehört zu Meinungsbildung dazu, "Idioten" als Idioten präsentiert zu bekommen. Ich rede hier natürlich nur von den harmloseren Äußerungen."

Ricci Rigelhuth 15.03.2008, 12:38 Uhr Vielen Dank Gerhard, Da mir deine Sicht gleich zu Anfang sehr zusagt, will ich ich hier nochmal auf die Grundsätzlichkeit von Haltung hinweisen. Wenn Dummheit, Blödsinn, Hass und Hetze als solche sofort und prompt zerlegt werden, so hat das in der gegensätzlichen Haltung eine nicht zu unterschätzende Wirkung auf die seerosenbegiessenden und geistig limitierten "Tintenverschütter" auf Blogs. Das ist übrigens nicht allein die Verantwortung des Blogbetreibers sondern eine gemeinsame Aufgabe für jeden der an offener Kommunikation Freude hat und sie auch für eine funktionierende Gesellschaft für notwendig empfindet. Kommunikation benötigt Achtung und Pflege. Richtig und zur Not muss auch mal was ausgepflegt werden können.

Stiegfried K. 27.02.2009, 14:58 Uhr Nachdem ich die Ruhe hatte nochmals einen umfassenden Test mit einer G10 vorzunehmen, bin auch ich ins Lager der G10- Besitzer übergegangen. Ich kann alle positiven Bewertungen nur voll bestätigen und schäme mich ewas den Canon-Entwicklern Unrecht getan zu haben. Bei sorgfältiger Handbearbeitung, sowohl von RAW-Bildern als auch bei JPEG-Bildern bemerkt man doch einen leichten Unterschied in der Detailschärfe zu Gunsten der G10. Im Makrobereich und Weitwinkel ist bis in die Ecken volle Schärfe und das bei 1cm Entfernung vor dem Objektiv! Der Ferauslöserschluss und das Supermonitorbild waren weitere Gründe für mich. Nach verschiedenen Experimenten war mein Eindruck eine genauere Belichtung und bessere Blitzsteuerung, als ich es von der G9 gewohnt war. Vignettierung und geometrische Verzerrung sind heute keine Probleme mehr, die werden mit dem Maus-klick korrigiert. Wenn wir ehrlich sind, haben wir früher kaum mit Werten größer 400 ISA-Empfindlichkeit gearbeitet und in diesem Bereich ist das Rauschen annehmbar. Für mich bleibt kaum noch ein Wunsch offen.

Heiko 23.01.2009, 16:36 Uhr Habe die G10 seit 6 Wochen und bin begeistert von der Kamera.War erst skeptisch, denn 14,7 Megapixel auf einem 1/1,7" Sensor? Zuviel! Doch was die Kameraelektronik daraus macht ist schlichtweg der Hammer. Ich habe jetzt etwa 800 Bilder (Macro,Portrait,Landschaft usw.) damit gemacht und die Bildqualität ist von keiner anderen Kompakten oder auch Bridgekamera zu toppen. Bildrauschen ist bis ISO 400 absolut ok. Das Teil ist super im Metallgehäuse verarbeitet und hat unzählige Einstellmöglichkeiten. Wer seine Fotos gerne selbst gestalten möchte und nicht gleich eine teure DSLR-Ausrüstung kaufen will, aber dennoch top Bildqualität möchte ist mit der Canon PS G10 bestens bedient.

Wolfgang 19.01.2009, 18:09 Uhr Habe mich für die G10 entschieden, da mir Spiegelreflexkameras zu groß sind. Die G10 hat eine sehr gute Bildqualität, ist top verarbeitet und bietet eine Vielzahl von Einstellmöglichkeiten. Die G10 lässt sich leicht bedienen und hat eine sehr gute Menüaufteilung (typisch Canon). Hatte mal die LX3 von Panasonic, für mich ist die G10 jedoch die deutlich bessere Kamera.

OFFROADER FÜR BABYS VERSTOPFEN TRAM UND BUS



Sara Schoch 24.01.2009, 00:43 Uhr Wie traurig, wirklich traurig. Wie können Sie Hunde und Kinder miteinander verglichen?? Kinder sind unsere Zukunft, sie sind das Wervollste, das wir haben. Wirklich traurig, dass es so weit gekommen ist, dass Kinderwagen ein Ärgernis sein sollen. Arme Kinder, arme Mütter. Viele Familien kämpfen damit, finanziell durchzukommen und dann sollen sie zahlen, damit ein paar Schosshündchen Platz haben..

Hanspeter Peterhans 24.01.2009, 01:37 Uhr Schön, haben wir (und unser Nachwuchs) keine grösseren Probleme!

Andreas Bach 24.01.2009, 02:28 Uhr Noch selten habe ich derart dümmliche Stimmungsmache gegen diejenigen erlebt, die es aktuell bereits im ÖV am schwierigsten haben. Glauben Sie mir, es ist keine Freude in Trams und Bussen unterwegs sein zu müssen, in die man mit Kinderwagen nicht alleine einsteigen kann. Wird hier vorgeschlagen, Kindern zu Stosszeiten die ÖV-Nutzung zu untersagen? Schiesst der nächste Artikel auf Behinderte?

Renate Schudel 24.01.2009, 02:36 Uhr Wieso müssen Mütter mit ihren Kinderwagen während der Stosszeit den ÖV benützen? Am besten die Kinder Offroadr während den Rush-hours verbieten!

Bruno Froehlich 24.01.2009, 02:50 Uhr Wie verwohnt Weltstadtzuercher doch sind. Lebe in GR. Metro Athen noch nie einen Kinderwagen gesehen, aber das Problem x-mal erlebt, dass ich selbst mit Kleinreisepackec die Metro zum Flughafen nicht bestiegen kann. Zu voll. Das bedeutet planen. Mehr Zeit einplanen. Event mit anderer Li-ne zurück zum Start der Airportlinie. Mutterer sollen Stosszeiten meiden oder eben auf naechstes Tram warten.

andreas schaub 24.01.2009, 05:28 Uhr als vater mit zwei kinder stelle ich fest, das die tramfahrende bevölkerung sich nicht nur über die kinderwagen aufregt, sondern auch über kinder die einfach nur anwesend sind. was ich schon für kinderfeindliche sprüche gehört habe ist mir bisher noch in keiner anndere stadt zu ohr gekommen. aber nicht nur zürich, sondern die schweiz an sich ist kinderfeindlich & das in allen belangen.

S. Hofmann 24.01.2009, 06:35 Uhr Na und, ihr Kinderlosen !!!

Heinrich Heine 24.01.2009, 06:56 Uhr Endlich bringt das jemand an die Oef-fentlichkeit, diese Zustände sind wirklich nicht mehr haltbar! Wenn wir nicht bald mit entsprechenden Geset-zen entgegen handeln, beginnen die Mütter bald noch, im Tram zu stillen! Nebenbei: um die Weihnachtszeit stö-ren mich auch die grossen Einkaufs-fahren von manchen ignoranten Bür-gern. Können die nicht wie jeder vernünftige Mensch mit dem Auto ein-kaufen gehen?

Schneider Reto 24.01.2009, 07:09 Uhr Ach herje.... Probleme haben die Leu-te, uns geht es wohl noch immer zu gut, sonst könnten wir uns nicht ab sol-chen belanglosen sachen ärgern. Take it easy Folks!

Hans Schmid 24.01.2009, 07:26 Uhr Herr Schaub, zu kinderfeindlichen Sprüchen kommt es meist nur dann, wenn die Kinder sich nicht anständig benehmen, im Tram herumrennen, schreien, etc. Dann ist es auch berech-tigt, dass man reklamiert. Schliess-lich ist derartiges Verhalten nicht die Schuld der Kinder sondern jene der El-tern, die offensichtlich bei der Erzie-hung versagen!

A Meyer 24.01.2009, 07:48 Uhr Wie die vielen Radfahrer, die den Fuss-gängern auf den Bürgersteigen den Le-bensraum wegnehmen, machen dies Hundebesitzer und Besitzerinnen von Kinderwagen in den öffentlichen Ver-kehrsmitteln. Alle werden aggressiv-er. Ursache: Überbevölkerung. In den Ballungsräumen steht einem der Mit-mensch vor allem im Weg.

Rosemarie Wächter 24.01.2009, 07:51 Uhr Vor 45 Jahren gab es noch grössere Kinderwagen, aber man hat sie vor dem Einstieg ins Tram zusammenge-legt und das Baby getragen. Auch in den Geschäften kam man nicht durch mit den grossen Gefährten, also wur-de das Baby entweder zuhause ge-lassen oder in eine Babytragtasche gelegt. Etwas mehr Aufwand, aber da war die Welt noch in Ordnung.

Patrick Hofmann 24.01.2009, 07:59 Uhr Einmal mehr habe ich das Gefühl, dass unsere Bevölkerung verduemtt!! Ha-ben denn die Leute in diesen Zeiten keine anderen Probleme, als sich dar-über aufzuregen, wenn ein Kinderwa-gen im Tram mitfährt....All diese Mies-macher sind wahrscheinlich direkt als Erwachsene geboren worden! Dann unsere Pensionäre, ich kanns nicht mehr hören, überall sind sie die Ärms-ten!! Leute, seid mal zufriedne!!!!!!!!!!!!

Andreas Schoen 24.01.2009, 08:18 Uhr Zum Glück kommt nun die Offroad-Initiative! In diese Kategorie fallen diese Kinderwagen nämlich. Aber es ist ja das bekannte Phänomen: wieso müs-sen Senioren auch zu Stoßzeiten an der Migros einkaufen oder Tram fahren?

evelyn scheurmann 24.01.2009, 08:35 Uhr das ist wirklich traurig,immer diese diskussionen über die kinderwagen. es ist wahrschneindlich besser mit dem auto zu fahren und bisschen die luft verpestet, dann muss man eine solche schikane nicht über sich ergehen las-sen.ich habe drei kinder davon zwilling-ge, kann gar nicht einen kleinen kin-derwagen kaufen und kommt nicht ein cobra tram bleibe ich sowieso an der tramhaltestelle stehen.schönen tag

David Herren 24.01.2009, 08:43 Uhr Ja genau, verbieten wir doch Kindern, Müttern und Vätern generell den Auf-enthalt in unserer schönen Stadt. Als Sozialsersatz gibt es für jeden Bürger einen Hund und gratis Mitfahrge-legenheit im ÖV. Denn im Gegensatz zu Hunden (Menschenfreund), sabbern, stinken und bellen die nervigen und raumbespruchenden Kinder nur im Bus/Tram herum! - Sind wir nun schon wirklich so realitätsfremd geworden?!

Andreas Bänninger 24.01.2009, 08:46 Uhr Wie ich nach über 10 Jahren Asien im Jan. 08 zurückkehrte, war nebst den Rucksäcken, die regelmässig am Hinterkopf anklopfen nebst technischen Erneuerungen der Kinderwagenver-hältnisblödsinn, der mir gleich auffiel. Wie wäre es mit einem Tragtuch. Mei-ne eigene Tochter (heute 25) trug kei-nen Schaden davon! Muss Frau heute unbedingt und überall den gesamten Haushalt mit sich karren?!

Marie Bano 24.01.2009, 08:46 Uhr Eines verstehe ich nicht - eine ar-beitende Mutter, die ihr Kind nach der Ar-beit von der Krippe abholt, soll nicht zu Stosszeiten die ÖV nutzen? Ja, ja, es ist eine Mutter, die arbeitet. Wie soll sie aber das dem verängerten Tram-Volk bitte schön erklären, wenn alle bereits voreingenommen sind?

Cyrril Schlauri 24.01.2009, 08:48 Uhr wirklich lächerlich, wenn wir uns auch in der aktuellen krisensituation noch über solche lapalinen ärgern kö-nnen - und bedenklisch, wie jedes thema medial ausgeschlachtet wird. kinder sind unsere zukunft und unser staat be-teiligt sich eh schon herzlich wenig da-ran, da sollte die persönliche gegensei-tige rückstichnahme und der respekt etwas höher gewichtet werden

Helga 25.03.2008, 13:01 Uhr @ LG: Stimme auch dem Gerhardschen Ansatz zu. Sicher könnte man manch-mal auf den virtuellen Stammtisch ver-zeichten, jedoch ein Disput, egal auf welchem Niveau ist allemal der pau-schalen Zensur (kann man das so nen-nen?) vorzuziehen.

Insolvenz 13.06.2008, 09:33 Uhr Es gibt es gibt die unterschiedlichsten Gründe einen Blog zu betreiben. Wer jedoch am Bau arbeitet sollte sich ge-nerell auf eine rauere Tonart einstellen. Wer diskutieren will und dem Leser au-ßen vor läßt macht sich lächerlich. Wer Kommentare erwartet sollte diese auch zulassen und das auch wenn man völ-lig anderer Meinung ist. Es sei denn die Kommentare sind nicht Themenre-levant oder Sittenwidrig.

Jana 13.05.2009, 05:19 Uhr hey leute wer lust hat ruf mich an unter 016099732769, bin im moment so ein-sam, am besten wäre immer so gegen 18-24 uhr, da bin ich zu erreichen unter der nummer oben. Können über alles reden, egal ob Politik oder auch Biolo-gie! Einen lieben Gruß, Jana G

Thomas Schüpbach 24.01.2009, 08:50 Uhr Keine Frage: Kinder vor Hunde! Im-merhin erlebte ich bisher stets auf-merksame Tramgäste, die (meistens ohne Aufforderung) beim Ein- und Ausladen unseres Bugaboos halfen. Ap-pros: Entfernen Sie bitte das Bild, das einen Bugaboo-Kinderwagen zeigt (im Artikel als moderner „4-Rad-Wagen mit schwenkbaren Vorderärmen“ bezeich-net, der eben nicht zu diesen eigentich thematisierten „Offroadern“ gehört).

Marie Bano 24.01.2009, 08:51 Uhr Et erlebe ich junge Leute mit grossen Hunden -für die mit Sicherheit kein Ti-cket eingelöst wurde- die die Hunde frei lassen und diese im ganzen Tram hin und her spazieren dürfen. Oft stin-ken und sabbern die Vierbeiner, doch über sie wird nicht gemeckert. Schwei-zer sind nun mal kinderfeindlich, sie sollten sich ein Beispiel an die Auslän-der nehmen. Sie wissen wie wichtig die Familie ist.

Philippe Züricher 24.01.2009, 09:17 Uhr Ich freue mich sehr zu sehen, wie wahnsinnig gut es uns geht. Solche Ar-tikel zeugen ja eigentlich nur davon, dass es Journalisten auch mal lang-weilig werden kann. Dann schreiben sie halt etwas, was sicher von ein paar Frustrierten frohlockend zur Kennt-nis genommen und mit ein bisschen Glück (für die Journalisten) zum End-losthema wird. Ich schäme mich.

Martin Bucher 24.01.2009, 09:27 Uhr Wenn in Brasilien eine schwanger Frau in den Bus steigt, wird ihr sofort ei-nen Platz angeboten. Meine Frau ist mit dem dritten Kind schwanger und ihr ist sowas in der Schweiz noch nie pas-siert. Schade. Wir leben in einem Land, wo respekt ein Fremdwort ist.

Peter Meier 24.01.2009, 09:30 Uhr der ZVV sollte offene Anhänger für die 2meter Kinderwagen und die plärren-den, schreienden.....Kinder mitführen. Damit die Leute die das ÖV, finanzie-ren in Ruhe Tram fahren können. Zu-dem sollten Kinderwagenschiebende Mütter und Väter, erstmal ein Fahrkurs für Kinderwagen besuchen. In das Tram einsteigen und den Wagen mit-en im Tramstehlassen, Kreuz und Quer, damit ja niemand vorbei kommt

brigitta colombo 24.01.2009, 09:38 Uhr frage mich immer wieder, warum die leute immer mit ihren kleinkinder genau zu stosszeiten oder am samstag im tram im einkaufszenter, in der city un-terwegs sein müssen? kleine kinder finden das gedränge nicht toll, im ge-genteil, es macht ihnen angst, als sel-ber mutter und immer berufstätig (da alleneinzuhängen), ersparte ich meiner tochter solche torturen und wenn, dann nahm ich sie ins tragetuch.

Kaa Finger 24.01.2009, 09:43 Uhr Ach ja, „Platz da“ mein Kind kommt zu-erst - die archetypische Verteidigungs-strategie der Wölfin! Nicht weit en-fernt vom Hund. Ich wünsche mir, dass auch Mütter mit Babys den Bedarf von Behinderten, Kinderlosen und Hunden berücksichtigen - sie sind auch Zukunft unserer Gesellschaft. Wenn jede Frau ein Kind wollte wären wir längst 12 Mrd. Menschen, also lasst ei-nander leben!

FUTTER FÜR DIE BORDERLINE-GESELLSCHAFT



Hugo Reichmuth 14.02.2009, 09:59 Uhr Da die Zeitungen um Auflagen ringen und die Zeit zum Recherchieren (und Denken) fehlt, will man unbedingt die Erde sein. Egal, wie schwach die Story ist. Mich hat die ganze Geschichte von Beginn an befremdet, da sie Ähn-lichkeiten mit anderen Vorfällen hat-te. Aber eben: BAD NEWS ARE GOOD NEWS. Hoffen wir für die Not leiden- de Presse auf einen schönen Weltkrieg - das steigert den Umsatz massiv...

PSchmid 14.02.2009, 10:07 Uhr Die 2 Brasilianerinnen, welche 14 und 15 jährige Knaben mit käuflichem Sex verführt haben (Ticiono) liegt ganz nahe bei der Neuen Geschichte, mit einer brasilianischen Frau. Brasiliens Staatspräsident Lula weiss genau, was seine Landsleute in Uebersee treiben und was das Image über Brasilien ist. Brasilieins Staatspräsident Lula hat ver-mutlich etwas zu verbergen, was in Balde über den Aechter geht,

Dante Alighieri 14.02.2009, 10:07 Uhr Und das schreibt ausgerechnet ein Mit-glied jener „Kultur-“Seite, die andau-ernd ueber den genannten Medien-Müßl jeglicher Ausprägung berichtet - statt viel mehr Koryphaeen zu Wort kommen zu lassen, wie dies gestern - endlich mal wieder - Rico Bandle tat mit dem sehr guten Interview mit Ja-kob Tannr, wofuer ihm sehr gedankt sei.

Lucia Wardimon 14.02.2009, 10:11 Uhr Warum unsere Gesellschaft sich dafür interessiert? Vielleicht weil wir eine „Nervenkittler-Gesellschaft“ sind! Und vielleicht weil wir eben nicht davon wissen wollen, dass wir im weitesten Sinn eben für diesen Missbrauch mit verantwortlich sind, der dazu zu ei-ner Borderline Persönlichkeit beiträgt. Schützt diese Frau vor uns.

Cédric Gehrer 14.02.2009, 10:27 Uhr Jaja, und die SVP fordert Konsequen-zen wegen Irreführung der Rechtspfle-ge. Aber diese Frau ist nur zu bedauern, und sicher nicht auch noch zu bestra-fen. Aber so sind die SVPler halt. Aus-länder raus. Punkt.

Schumacher Rolf 14.02.2009, 10:29 Uhr Ein meisterhaftes Lehrstück, welches ein wichtig Kritik ist. Blindes Vertrauen ist einfach, es lässt sich be-quem mitschwimmen, man eckst nicht an, man wird getragen. Das kritische Hinterfragen erfordert Mut und ein dickes Fell, aber es muss sein, denn Quantensprünge macht nur der, der Vorgekautem (Experten und Berater-feld) nicht BLIND glaubt. Präsidenten und Gurus haben nie immer recht.

Hans Zimmerli 14.02.2009, 10:39 Uhr Am Borderline-Syndrom leiden auch viele Politikerinnen/er - Wirtschafts-manager und die UBS/CS-Bänker. Alle sind vom Volk oder Verwaltungsrat ge-wählt. Siehe auch die Politikspitzen in Israel/Palastina/Iran/USA usw. Sie ver-sprechen den Menschen Wohlstand/ Sicherheit/Schutz/Frieden. Alles leere Worte im Jahr 2008. Alle erhalten hohe Saläre trotz Geisteskrankheit (Border-line-Syndrom).

Maja Stocker 14.02.2009, 10:39 Uhr Ja da hat es was Wahres dran.Das Sahnehäubchen ist dann meist noch die Vermischung mit Nazitum und Rassismus.All diese Reiz-und Schlagwörter,unverantwortlich und unbedacht verwendet, tragen noch mehr zur schon jetzt beträchtlichen Verwirrung bei-die Gefahr ist nicht ab-zusehen!

Beat Schnellmann 14.02.2009, 10:44 Uhr Immer wieder interessant, wie schnell doch Brasilien seine Leute im Ausland beschützt. Hätte Frau Calmy-Rey eben-so gehandelt?? Ich glaube nicht! Ob dies als Vor- oder als Nachteil gesehen werden kann, ist eine subjektive Ein-schätzung. Jedenfalls ist es schon wicht-ig, zuerst die Fakten prüfen, bevor der Teufel an die Wand gemalt wird!

Kim Heller 14.02.2009, 10:51 Uhr Muss man sich nicht auch fragen war-um sich diese ausländische Frau ausge-rechnet SVP einritzte und Schweizer Neonazis beschuldigte, sollte Sie sich das wirklich selbst zugefügt haben ?

Helen Gabriel 14.02.2009, 10:52 Uhr Es ist nicht das Interesse der Gesell-schaft nach Borderline, sondern die Profitgier der Medien, die Sensations-meldungen inszenieren. Wo bleibt die „kritische“ Berichterstattung? Neona-zis in Zürich, die eine schwangere Bra-silianerin ritzen und die dann das Kind verliert, passt zu gut in das Weltbild der Schurmaille. Ein heuchlerisches Kultur-Brichtli solls richten. Tagi, du bleibst schön dran...

Maja Stocker 14.02.2009, 10:54 Uhr Ja da hat es was Wahres dran.Das Sahnehäubchen ist dann meist noch die Vermischung mit Nazitum und Rassismus.All diese Reiz-und Schlagwörter,unverantwortlich und unbedacht verwendet, tragen noch mehr zur schon jetzt beträchtlichen Verwirrung bei-die Gefahr ist nicht ab-zusehen!

Tamara Wendler 14.02.2009, 10:55 Uhr Hier war der Chef der Zürcher Ge-richtsmediziner, Herr Bär willens, rasch zu untersuchen und ein kla-res Fazit abzugeben. Anders verhielt er sich im Fall von Claudio M. Dies-er verstarb anlässlich seiner Verhaf-tung durch 3 Zürcher Kantonspolizis-ten, er erstickte. Herr Bär benötigte für ein äusserst schwammiges Resul-tat über 1Jahr. Danach stellte die Zü-rcher Staatsanwaltschaft die Untersu-chung ein.

Rolf Heinzmann 14.02.2009, 10:59 Uhr Besonders heuchlerisch war die brasi-lianische Regierung. In brasilianischen Städten gibt es tagtäglich Dutzende von Toten (darunter auch bestialische Morde an Ausländer). Die sollen zuerst bei sich selbst aufräumen, statt vorweg (bevor der Fall geklärt ist), die Justiz ei-nes anderen Landes zu kritisieren.

Marcel Zufferey 14.02.2009, 11:01 Uhr Hier haben wir es vor allem mit einem Mediendrama zu tun. Lange Zeit ist der Begriff der vierten Macht in Vergessen-heit geraten- mit den harschen Reakti-onen, die die brasilianischen Medien bei der brasilianischen Regierung (und der Bevölkerung) ausgelöst hat- ohne irgendwelche Fakten in der Hand zu haben- ist einmal mehr bewiesen, wie gross der Einfluss der Medien auf die Meinungsbildung ist.

Kiki Werder 14.02.2009, 11:01 Uhr Ich finde es schwach so ein Drama aus-zudenken zu müssen, nur weil sie sich ein Kind wünschte. Es gäbe so viele möglichkeiten ein Kind zu bekommen wie z. B. adoptieren u.s.w. Und dann sogar die eigenen Eltern zu beleugnen! Das heisst man soll nie leugen nur viel-leicht in ganz schwierigen Fällen. Sie hat die Grenze überschritten.

Robert Fritz 14.02.2009, 11:03 Uhr Ja, ja, Herr da Silva, es bestätigt sich einmal mehr: Detailkenntnisse scha-den der freien Argumentation.

Hans Meier 14.02.2009, 11:28 Uhr Zuerst jagt in der Baz eine Schlagzeile die andere, und wenn der Stoff lang-sam ausgeht, dann kann man noch ver-längern, indem man ebendiese (eige-ne!) Schlagzeilenjagd anprangert.

Fritz Meier 14.02.2009, 11:31 Uhr Basierend auf ein paar Schlagzeilen und ohne jeden Kontakt mit der betref-fenen Person eine umfassende Diagno-se erstellt: Respekt! Frau Binswanger sollte den Beruf wechseln und Psych-iatrien werden.

Paul Thüring 14.02.2009, 11:44 Uhr Eine ganz üble Zeitungsentle!

Gion Saram 14.02.2009, 11:46 Uhr Im Mittelalter wars der leibhaftige Teu-fel der hinter jedem Unglück vermutet wurde, heutzutage hat scheinbar die SVP und die bösen Nazis die Role des Leibhaftigen übernommen. Die Menschheit giert immer noch nach bösen Erklärung von bösen Geschich-ten, weil das genau Überprüfen von Behauptungen und Fakten halt so an-strengend ist. Es ist Zeit für eine zwei-te Aufklärung!

Oskar Naef 14.02.2009, 11:56 Uhr Borderline? Ist das Lügen medizinisch erklärt?

Michael Trümmer 14.02.2009, 11:58 Uhr Borderline ja, aber „Narzissmus und übersteigerte Selbstschätzung“? Nar-zissmus hat doch was mit Arroganz und der-bessere-Mensch-sei zu tun, was bei ihr nicht der Fall ist.

Heinz Martin 14.02.2009, 12:11 Uhr Also ich werde beim Vorbeigehen die-se Brasilianerin bespucken-verspro-chen. Dann kann sie sich wirklich be-klagen. Schliesslich weiss ich wie sie aussieht--danke an die Medien, die paar Pixel interpoliere ich doch glatt. PS: Ich wusste schon bei der ersten Schlag-zeile, dass es NIEMALS Nazis sein kö-nnen. Wenn schon Glatzen, aber die at-tackieren keine offensichtliche Weisse!

Robert Herz 14.02.2009, 12:12 Uhr Man könnte andersherum eben auch sagen, dass es gerade die Borderline-Persönlichkeiten sind, die uns immer wieder Dramatik und „Action“ im Le-ben bescheren. Fast wie das Element des Chaos, das die Bewegungslosigkeit des Kosmos verhindert. Etwas, das wir letztlich auch weder müssen wollen noch jemals los werden könnten.

Martin Keller 14.02.2009, 12:16 Uhr Interessant, dass nun plötzlich Kom-mentare mgl. sind, während es die ers-te Tage auch nach x Artikeln nicht mgl. war. Dabei war der Vorfall von Anfang an durchschaubar, nur durfte man das ja nur niemanden sagen lassen. Die Brasilianer hätten uns vom UN-Men-schenrechts- gleich zum Kriegsverbe-cher-Tribunal schleifen lassen. übrgs., wie hoch ist gleich nochmals die Mord/Kriminalitätsrate in BRA?

Alexandra Hamilton 14.02.2009, 12:19 Uhr @Fritz Meier: Ganz Ihrer Meinung. Die Autorin scheint von sich auf andere ge-schlossen zu haben. Denkbare Varian-ten: Persönlichen Tragödie mit Kurz-schluss-Reaktion, Inszenierung aus finanziellen Gründen (Schadenersatz, Geld für Interviews), organisierte Kri-minalität - der Vater hat mächtige Fein-de, die ihm eine Warnung zukommen lassen wollten. Spekulieren können alle, nichts gelernt! Fakten, bitte!

Mark Berger 14.02.2009, 12:23 Uhr Wow, eine Kulturredaktorin stellt psy-chiatrische Ferndiagnosen! Respekt! Vielleicht hätte sie mal besser in ei-nem Psychiatriebuch oder auf Wikiped-ia nachschauen sollen, was ein Boder-line-Syndrom ist, statt irgendwelche Chefzitate und Buchautoren zu zitieren und daraus Schlüsse zu ziehen.

Richard Meier 14.02.2009, 12:47 Uhr Ich habe von Anfang an vermutet, dass die Geschichte faul ist. Als ich im Be-kanntenkreis darauf hinwies, dass es Persönlichkeitsgestörte gebe, die sich selber verletzen oder eine Vergewal-tigung aus Geltungsdrang erleben, wurde ich mehr als nur mit bösen Blin-ken gestraft. Die Leute sollten wieder vermehrt lernen zwischen den Zeilen zu lesen und nicht jede Boulevard-Ge-schichte zu glauben.

Christoph Geiser 14.02.2009, 12:52 Uhr Die Story war ja schon etwas kon-fus und logisch nicht wirklich nach-vollziehbar. So trivial wars ja nicht, schliesslich hat es für Vermistungen auf politischen Parkett gesorgt. Border-line? Ok. Aber einen Schaden hat sie verursacht und sie hat es bewusst getan. Die Geschichte scheint ja noch nicht am Ende und die Öffentlichkeit hat nach allem auch ein Recht zu er-fahren was geschah.

Jan Stiefel 14.02.2009, 13:02 Uhr Und so bastelt auch jeder Tagi weiter geschwätzt an diesem Geschicht-chen. Jetzt soll es die „Tragödie“ der O. sein? Was wissen wir denn, ausser dass wohl eine mehr oder weniger ex-zentrische Dame die Gesellschaft, de-ren Tabus und Süchte, und die Medi-en in den Dienst ihres Egos gestellt hat? Eine Tragödie bedingt schuldlos un-ausweichlichen Konflikt. Hier sehe ich nur allseits blamable Peinlichkeit.

Xavier Hartmann 14.02.2009, 14:30 Uhr Auch ich bin eine Person mit einer Bor-derline-Persönlichkeitsstörung, wenn auch nicht in dieser krassen Form. Re-gelmässig werde ich von Journalisten angefragt, ob sie berichten dürfen. Und regelmässig lehne ich ab, denn es genügt mir, wenn ich der Psychiat-rie-Industrie ausgeliefert bin, die sich durch mich eine goldene Nase verdient (Psychiatrie-Erfolgquote bei Border-line: höchstens 3%).

Marcel Wittwer 14.02.2009, 22:45 Uhr Medienmanipulation? So ein Witz. Die Medien haben das Publikum manipu-liert!!! Die Geschichte war von Anfang an zu gut um wahr zu sein. Man möch-te doch so gerne, dass die SVP die Bö-sen sind. Dem Opfer hat man keinen Dienst getan damit.

Márcia Nitzsche 15.02.2009, 00:23 Uhr Ich komme aus Brasilien,und lebe sehr gerne hier. Ich finde Tragisch und Ko-misch, sehr Komisch. Frau Paula O. hat eine Schw